



Innovationen
gestern – heute – morgen

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Die Region erkunden

Blick auf touristische Ziele und die aktuelle
Lage beim Umgang mit Geschäftsreisen



Wertstromanalyse

Wirtschaftsförderung Wetterau
unterstützt bei Digitalisierung.

Seite 16

Drei x fünf x 150

Brötchen zu gewinnen bei
Jubiläums-Gewinnspiel der IHK

Seite 22

Energiewirtschaft

Optionen für Unternehmen zum
Umstieg auf „Erneuerbare“

Seite 34



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitale Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Nachhaltigkeit leben

Am 8. Februar hat die Europäische Kommission im Rahmen der EU-Industrietage einen Pfad für den Übergang des Tourismus in eine resiliente, grüne und digitale Zukunft vorgestellt. Dieser sieht unter anderem Investitionen in nachhaltige Tourismusangebote sowie in Kompetenzen vor, um die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte im Tourismusbereich sicherzustellen.

Bei Philippi Reisen – einem Familienunternehmen in dritter Generation – haben Nachhaltigkeit und fairer Umgang mit Mitarbeitern und Kunden eine lange Tradition. Unser gemeinsames Ziel ist es, Reisen so verantwortungsbewusst wie möglich zu gestalten. Hierzu gehören eine zertifizierte Busflotte, ein bewusster Hoteleinkauf, der Emissionsausgleich für Flugreisen, Weiterbildungen, faire Löhne und der Schutz der Umwelt. Viele wissen nicht, dass der Bus das umweltfreundlichste Reisemittel ist. Unsere Aufgabe ist es, Kunden zu beraten und zur Entschleunigung beizutragen. Eine Flugreise für drei Tage macht für mich keinen Sinn, weder im Hinblick auf unser Klima noch auf den Erholungsfaktor. Wie wäre es beispielsweise stattdessen mit einer begleiteten Rad- oder Wandertour?

Wir müssen alle mit anpacken und ich bin mir sicher, dass sich Nachhaltigkeit in jeder Branche umsetzen lässt. Immer mehr Hotels bieten den Kunden Einsparungsmöglichkeiten an, zum einen um dem Fachkräftemangel und zum anderen dem Klimawandel Rechnung tragen zu können. Beispielsweise kann die tägliche Zimmerreinigung abgestellt und der daraus ersparte Betrag in nachhaltige Projekte, wie zum Beispiel Baumpflanzungen, gesteckt werden. Als zweiter Vorsitzender des klimafaireins e.V. setze ich mich dafür ein, unsere Region lebenswert und lebensfähig zu halten. Von November 2021 bis zum April 2022 haben wir über 10.000 Bäume in den Boden gebracht.

Um dem zunehmenden Fachkräftemangel, der vor allem kleineren Tourismusunternehmen zu schaffen macht, vorzubeugen, ist es wichtig, alle Mitarbeiter fair zu bezahlen. Die aktuelle DIHK-Konjunkturumfrage hat ergeben, dass 61 Prozent der befragten Unternehmen den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko einstufen. Um dem veränderten Arbeitsumfeld in Gastronomie und Hotellerie Rechnung zu tragen, werden ab August dieses Jahres für sieben Berufe der Tourismuswirtschaft die Ausbildungsverordnungen neu konzipiert.

Auch im Bereich Digitalisierung hat sich durch die Pandemie viel getan. So haben wir zum Beispiel die Online-Buchung sowie unsere Blätterkataloge im Internet nochmals intensiviert. Auf Dauer sollen unsere Büros selbstverständlich papierfrei werden.

Mark Philippi



Foto: Philippi Reisen

Mark Philippi, Philippi Nahverkehr GmbH + Co. KG in Mücke, ist im Vorsitz des klimafaireins e.V., IHK-Vollversammlungsmittglied und Vorsitzender des Regionalaussschusses Vogelsberg.



Titelbild:

www.katrinafriesse.de

AUFMACHER

- 6 Land unterstützt Hessens Tourismusbranche**
Damit sich das Hotel- und Gastgewerbe spürbar erholt, steht ein millionenschweres Paket an Fördermitteln bereit.
- 7 Langsame Erholung im Gastgewerbe**
Die Branchenbetriebe zeigen sich vorsichtig optimistisch und reagieren mit innovativen Konzepten und neuer Technik auf den veränderten Bedarf von Privat- und Geschäftsreisenden.
- 8 Reisemobile gefragter denn je**
Freizeitfahrzeuge liegen voll im Trend, doch Hersteller und Händler können die große Nachfrage kaum noch bedienen.
- 10 Übergangspfad für den Tourismus**
Die EU-Kommission hat 27 Maßnahmen für den Übergang des Tourismus in eine resiliente, grüne und digitale Zukunft vorgestellt.
- 11 Saisonstart für Wetterauer Landgenuss**
Die Gastronomiebetriebe der Region freuen sich, Gäste endlich wieder in ihren Betrieben empfangen zu können.
- 12 Erholung, Kultur und mehr**
Ein Ausflug auf den Schiftenberg bei Gießen
- 13 Wandern mit Alpakas**
Seit 1990 bietet Familie Schmelz-Obenhack rund um den „Jossa Hof“ in Schlitz-Willofs Wanderungen an.
- 13 Neuer IHK-Zertifikatslehrgang „Gästeführer“**

WIRTSCHAFT UND POLITIK

- 15 Unterstützung bei der digitalen Weiterbildung**
„Digitale Weiterbildungsverbände Mittelhessen“ – ein Beratungsangebot für KMU
- 16 In die digitale Zukunft starten**
Die Wirtschaftsförderung Wetterau und das Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt bieten kostenfreie Beratung und Hilfe für KMU und Handwerker.
- 18 Geldwäschebeauftragte online benennen**
Das neue Verfahren vereinfacht den Meldeprozess.



Foto: A. Bender/IHK GIFb

Gewinnspiel per Brötchentüte 22

IHK-Präsident Rainer Schwarz gibt Anfang Mai den Startschuss für die Bäckertüten-Aktion, unterstützt von IHK-Vizepräsidentin Angelika Schlaefke, Uwe Rumpf (Obermeister der Bäcker-Innung Wetterau) und dem Wetterauer Landrat Jan Weckler.

150 JAHRE IHK GIESSEN-FRIEDBERG

- 20 Wachsende Ansprüche, steigende Preise**
Zwei Vollversammlungsmitglieder und ein IHK-Referent berichten über die Entwicklung des Grundstücks- und Wohnungswesens und den Weg der Branche vom Gestern zum Heute.
- 24 IHK als gelebte Unternehmerselbstverwaltung**
Hauptgeschäftsführer Matthias Leder sprach mit Ferdinand Kirchhof über Rechtsgrundlagen von IHKs sowie ihre möglichen zukünftigen Rollen.

IHK-SERVICE

- 26 Erst-Check soll Ukraine-Geflüchteten den Berufseinstieg erleichtern**
Neuer Service der deutschen Industrie- und Handelskammern (IHKs) und der Handwerkskammern (HWKs)
- 27 Ausgezeichnete Ideen**
18 hessische Städte und Gemeinden haben im Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ 2022 gewonnen.
- 28 Wie Klarna nach Gießen kam**
Bericht vom Gründungsstammtisch im Mai
- 29 20 Jahre Hessischer Gründerpreis**
Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 20. Juni 2022.
- 30 Veranstaltungskalender**
- 31 Veranstaltungen im Kurzporträt**



Innenstadtoffensive 27

Einen Teil der Fördergelder aus dem Programm „Ab in die Mitte“ konnten diesmal Vertreter der KulturWerkStadt Bidingen mit nach Hause nehmen.



PIUS-Invest-Förderung 41

Entscheidend bei der CO₂-Reduzierung: Materialverluste in der Pulverbeschichtung und im Profilverbund reduzieren. Mit maßgeschneiderten Maschinen.



Handgemacht 46

Yvonne Schad aus Villingen fertigt im Nebenerwerb schöne Dinge für Zwei- und Vierbeiner.

PERSONALIEN

- 32 **75 Jahre Hessisches Kraftfahrzeuggewerbe**
Bericht von der Jubiläumsfeier in Wiesbaden
- 33 **Neue Leitung für das „Dolce“**
Peter Berhörster ist neuer General Manager im Dolce by Wyndham Bad Nauheim.
- 33 **Jubiläen**

SONDERTHEMA

- 34 **Grünstrombeschaffung für Unternehmen**
Experteninterview mit Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie beim DIHK
- 35 **Energiepolitik von morgen**
Impulsvorträge mit Podiumsdiskussion beleuchten das Thema innovative Speichertechnologien im Umfeld volatiler Energiemärkte.
- 36 **Die Umweltziele der EU und die Folgen für Unternehmen**
Die Zahl an Regularien im Umweltbereich wird deutlich zunehmen.

NACHRICHTEN AUS DER REGION

- 38 **Was bedeutet Freiheit?**
Über 9.500 handgeschriebene Briefe von hessischen Schülern zum Thema „Freiheit“ gingen beim 4. Schülerschreibwettbewerb der Stiftung Handschrift ein.
- 39 **Die neue Art des Fleischkonsums**
Das Start-up „MeatApp“ ist seit Mai im Technik- und Innovationszentrum Gießen ansässig.

- 40 **Der Lack macht's**
Die Pulverbeschichtung Schreiner GmbH & CO. KG aus Grebenau hat schon viele Maßnahmen mit Blick auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit umgesetzt, weitere folgen.
- 42 **Ehrenamtliche Berater**
Seit 20 Jahren beraten die Wirtschaftspaten Unternehmensgründer sowie Kleinunternehmer und geben wertvolles Wissen und Erfahrungen weiter.
- 42 **Veränderungen im Handelsregister**
- 43 **Für einen klaren Blick**
Das Tieraugenzentrum Staufenberg bietet Klein- und Haustieren die bestmögliche Versorgung.
- 44 **Individuelle Anlagen für Flüssiges**
Die EHV Fill GmbH aus Niddatal-Ilbenstadt baut Abfüllanlagen nach Kundenwunsch.
- 45 **Nachhaltiges Unternehmen Wetterau 2022 gesucht**
Unternehmen können einen Nachhaltigkeitsreport erstellen und an der Verlosung des Mittelstandspreises des BVMW teilnehmen.

IMPRESSUM

- 50 **Autoren dieser Ausgabe**
- 50 **Vorschau**

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG,
Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld

Land unterstützt Hessens Tourismusbranche

Für das Jahr 2022 wird eine spürbare Erholung im Hotel- und Gastgewerbe erwartet. Einen Beitrag für diesen positiven Trend soll ein millionenschweres Paket an Fördermitteln leisten, um die Branche bei den aktuellen Herausforderungen zu unterstützen.

Zur Förderung der Tourismuswirtschaft stellt Hessen bis 2024 rund zehn Millionen Euro bereit. Das Geld ist für Marketing, für die Anwerbung von Fachkräften und für digitale Unterstützung bestimmt, wie Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir im Februar mitteilte. Unter anderem wird mit dem Tourismus-Hub Hessen eine landesweite Datenbank für die hessische Tourismuswirtschaft entstehen. Über sie können touristische Inhalte und Angebote für bestimmte Zielgruppen, Online-Reisebüros, Web-Präsenzen von Veranstaltern, Suchmaschinen und Social-Media-Kanäle direkt an die Gäste kommuniziert werden. Ebenso werden digitale Inhalte für das Marketing produziert.

„Der Tourismus in Hessen leidet weiter unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie“, sagte Al-Wazir unter Berufung auf die jüngst veröffentlichten Zahlen des Statistischen Landesamts. Danach waren 2021 erneut weniger Gäste nach Hessen gekommen als im Jahr zuvor. Zwar lagen die Übernachtungen im Plus, blieben aber ebenfalls weit unter dem Niveau des bisherigen Rekordjahres 2019.

Voraussetzungen für Gäste sollen ideal sein

„Zum Jahresende hin haben die Zahlen jedoch deutlich angezogen“, sagte Al-Wazir. So wurden im Dezember 2021 rund dreimal so viel Gäste registriert wie ein Jahr zuvor. „Das gibt Anlass, für 2022 eine spürbare



Foto: Oliver Rütter/
HMWVW

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für
Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Erholung der Reisetätigkeit zu erwarten. Jetzt gilt es, die Voraussetzungen zu schaffen, dass Hessens Tourismusbetriebe bestmöglich daran teilhaben können. Tourismus sichert insbesondere in ländlichen Regionen Arbeitsplätze und Wertschöpfung.“

Unter anderem wurde unter www.gaestenavi-hessen.de die Seite „Erfolgreich eingereist“ eingerichtet. Über eine Online-Präsenz erhalten die Betriebe Informationen über Ansprüche, Vorlieben und Eigenheiten von Touristen der unterschiedlichsten Herkunftsländer. Ein Qualitätscheck, Handlungsempfehlungen und Sprachhilfen vervollständigen das Angebot. Zudem beteiligt sich Hessen in Zusammenarbeit mit dem Branchenverband DEHOGA an einer Kampagne zur Gewinnung von Fachkräften, die unter deine-branche.de online ist. Sie zielt auf Schülerinnen und Schüler sowie

Studentinnen und Studenten, um sie für eine Ausbildung in Gastronomie und Tourismus zu interessieren.

Al-Wazir wies auf die umfangreiche bisher geleistete staatliche Unterstützung für die von der Pandemie betroffene Tourismusbranche hin. Seit Ausbruch sind allein an das hessische Gastgewerbe – dazu zählen unter anderem Ferienunterkünfte, Pensionen, Caterer, Campingunterkünfte, Gastronomie, Hotellerie – 1,73 Milliarden Euro geflossen. ■

ONLINE

www.wirtschaft.hessen.de

BUCHTIPP

Einfach wandern

Von M. Elsass/
M. Fischer



Empfehlung des Herstellerverlags

Draußen sein, sich bewegen, egal ob jung oder alt, mit Rollstuhl (mit oder ohne Antriebshilfe), Rollator, Handbike oder ganz ohne Hilfsmittel. Wandern mit der Familie, generationenübergreifend, mit Kinderwagen, inklusiv, gemeinsam oder auch alleine: Das Werk stellt 25 Wandertouren durch die Wetterau vor. Das Besondere daran ist: sie sind barrierearm.

Societäts-Verlag, ISBN 978-3-95542-425-1, Preis 16,- Euro

Langsame Erholung im Gastgewerbe

Die Gäste- und Übernachtungszahlen steigen und die Branchenbetriebe zeigen sich vorsichtig optimistisch. Mit innovativen Konzepten und neuer Technik reagieren sie auf den veränderten Bedarf von Privat- und Geschäftsreisenden.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Auch im Hotel- und Gaststättengewerbe geht es aufwärts: Bereits im Februar dieses Jahres hatten die hessischen Beherbergungsbetriebe 170 Prozent mehr Gäste und 83 Prozent mehr Übernachtungen zu verzeichnen als im Februar 2021. 165 Prozent mehr Inlandsgäste und 193 Prozent mehr Gäste aus dem Ausland blieben über Nacht in Hessen. Allerdings waren im Februar vergangenen Jahres Übernachtungen zu touristischen Zwecken pandemiebedingt verboten. Die aktuellen Gäste- und Übernachtungszahlen liegen noch immer deutlich unter dem Vorkrisenniveau von Februar 2020. Eine im Mai erhobene DEHOGA-Umfrage zur aktuellen Situation im hessischen Gastgewerbe hat ergeben, dass die touristische Nachfrage bei 78,3 Prozent der Unternehmen noch unter 50 Prozent liegt. Auch die Geschäftsreisen laufen nach Auskunft von DEHOGA-Hauptgeschäftsführer Julius Wagner erst langsam wieder an. Während in größeren Städten die Nachfrage hoch sei, käme der ländliche Bereich erst langsam wieder in Schwung.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Das kann Peter Berhörster, General Manager Dolce by Wyndham Bad Nauheim, nur bestätigen. „Traditionell haben wir fast 80 Prozent Tagungs- und Geschäftskunden. Selbst am Wochenende gibt es kleine Kongresse und Veranstaltungen. Wie in vielen anderen Branchen gab es auch bei uns verheerende Einbußen. Bis wir unsere ursprünglichen Belegungszahlen wieder erreichen



Peter Berhörster, General Manager,
Dolce by Wyndham Bad Nauheim

werden, wird wohl noch etwas Zeit verstreichen.“ Dennoch sei die aktuelle Buchungslage zufriedenstellend. Der Trend für die nächsten Monate stimme ebenfalls positiv. Wie sich die Pandemie-Situation dann im Herbst darstelle, bleibe abzuwarten. „Mit einem umfangreichen Hygienekonzept, das sich bereits in der Vergangenheit bestens bewährt hat, und unserem ‚Dolce Live Studio‘ sind wir bestens gerüstet.“

Persönliche und virtuelle Kommunikation

„Während der Pandemie hat virtuelle Kommunikation enorm an Bedeutung gewonnen“, weiß der General Manager. Folgerichtig habe das Dolce Hotel in neue Tagungstechnik investiert, die zusätzlich zu Präsenzveranstaltungen auch virtuelle

Begegnungen ermögliche. Hierzu gehöre das „Dolce Live Studio“, in dem jederzeit Live-Streaming-Events, hybride Meetings, Videokonferenzen, TV-Sendungen realisiert sowie professionelle Studioaufnahmen aufgezeichnet werden könnten. Die passende Ausrüstung stelle satis&fy aus Karben zur Verfügung. „Des Weiteren haben wir unser Hotel in 3-D abbilden lassen, um auch virtuelle Hausführungen zu ermöglichen. Zwar zeigen derzeit verschiedene Studien, dass viele Geschäftsreisende generell persönliche Treffen bevorzugen. Wir sind aber sicher, dass uns auch nach der Pandemie Online-Veranstaltungen mit Studiosituationen erhalten bleiben werden“, führt Berhörster aus.

Angenehmes mit Nützlichem verbinden

Insgesamt verfüge das Haus über 2.700 Quadratmeter Tagungsfläche sowie zahlreiche Außenbereiche wie mehrere Terrassen, Arkaden, Grün- und Parkflächen. „Das Hotelgelände und die Umgebung bieten außerdem Raum für kreative Rahmenprogramme wie beispielsweise ein Go-Kart-Rennen auf dem weitläufigen Hotelparkplatz, eine Trainingseinheit mit der benachbarten Eishockey-Mannschaft oder den Verleih von E-Bikes und E-Mopeds.“ Damit würde man dem Thema „Bleisure“ – eine Mischung aus Business (Arbeit) und Leisure (Freizeit) gerecht, das sich in Deutschland zunehmend etabliert. Viele Tagungsteilnehmer würden das Wochenende nach ihrer Firmenveranstaltung gern für einen Kurzurlaub nutzen. ■

Reisemobile gefragter denn je

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie liegen Reisemobile und Caravans voll im Trend, wie die Neuzulassungen zeigen. Während die große Nachfrage die Betreiber von Campingplätzen freut, kämpfen Hersteller und Händler mit Engpässen und langen Lieferzeiten.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Reisemobile und Caravans sind nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa beliebt, die Nachfrage ist ungebrochen. Über 100.000 Freizeitfahrzeuge wurden 2021 in Deutschland neu zugelassen, davon 81.420 Reisemobile. Dass nicht noch mehr Fahrzeuge angemeldet werden konnten, lag an den stockenden Lieferketten. Wegen der Pandemie und des Ukraine-Krieges fehlen neben Halbleiterkomponenten noch immer wichtige Rohstoffe wie Stahl, Holz, Kunststoff oder Klebstoff. „Klingen die Rohstoffengpässe und die Verzögerungen in den Lieferketten in diesem Jahr ab, blicken wir mehr als optimistisch auf das Jahr 2022“, erklärte Daniel Onggowinarso, Geschäftsführer des Caravanning Industrie Verbandes (CIVD).

Die Zuwachsraten waren zwar durch Corona begünstigt, allerdings ist die Pandemie nicht der einzige Grund, wie die Langzeitperspektive zeigt. So war 2021 bereits das elfte Rekordjahr in Folge, in den vergangenen vier Jahren haben sich die Reisemobilneuzulassungen sogar mehr als verdoppelt.

Mangel an Fahrgestellen

„Caravanning steht für eine freie und flexible Urlaubsgestaltung und ist daher gerade während der Pandemie für viele Menschen attraktiv geworden“, bestätigt Peter Jäger, Geschäftsführer von MP Reisemobile Hessen GmbH in Gießen. Im ersten Corona-Jahr sei die Nachfrage um etwa 40 Prozent gestiegen. „Damals waren noch genug Fahrzeuge vorhanden, um allen Wünschen gerecht zu wer-



Der Campingplatz „Spitzer Stein“ liegt idyllisch im Grünen.

den“, erinnert er sich. Aktuell würden 30 Prozent weniger Fahrzeuge geliefert als bestellt. Grund hierfür sei ein Mangel an Fahrgestellen. Ein Teil der Fiat- würde aktuell durch Mercedes-, Ford- oder Citroën-Fahrgestelle ersetzt.

„Von 100 bestellten Reisemobilen erhalten wir etwa 70“, bedauert er. Dabei reiche die Preisspanne von 50.000 Euro beim Einstiegsmodell bis 500.000 Euro bei der Luxusklasse Phoenix. Wer sein Fahrzeug selbst konfigurieren wolle, müsse bis 2023 warten. Um die zum Teil sehr langen Lieferzeiten für Kundenbestellungen etwas abzukürzen, bietet Jäger den Umbau für bestellte Ausstellungsfahrzeuge an, soweit dies möglich ist. Auch Mietfahrzeuge, die eine Saison – in der Regel von März bis Oktober – gefahren worden seien, bietet er zum Verkauf an. Hier sind die Wartelisten lang. Der Trend zum Mieten eines Wohnmobils sei allerdings leicht rückläufig.

Wohnmobil statt Hotelzimmer

2020 habe das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für die Dauer von vier Wochen drei Wohnmobile geordert, da in Berlin keine Hotelzimmer zur Verfügung gestanden hätten. „Diese wurden bei uns abgeholt und auch wieder zurückgebracht“, erinnert sich Jäger. Doch nicht nur Regierungsmitarbeiter haben Gefallen an den gut ausgestatteten Mobilien gefunden. „Viele Menschen, die noch nie irgendetwas mit Camping zu tun hatten, haben sich zu Beginn der Pandemie plötzlich ein Wohnmobil gekauft. Und das Interessante daran ist: Sie sind ihm treu geblieben“, freut er sich. Ein neues Gebrauchttes sei aktuell nur unwesentlich günstiger als ein Neufahrzeug.

Neben Lieferengpässen stelle vor allem ein Mangel an Werkstätten und Stellplätzen ein Problem dar, so Jäger. Zum Teil müsse man bis zu zehn Wochen auf einen Werkstatt-

platz warten. Dennoch blickt er optimistisch in die Zukunft. Zusätzlich zu seinem 7.000 Quadratmeter umfassenden Gelände in Giessen wird er im Juni in der Siemensstraße in Marburg eine neue Werkstatt inklusive Zubehörshop eröffnen. „Aus aktuell vier Mitarbeitern werden dann zehn“, freut er sich.

Freude herrscht beim Team von MP Reismobile Hessen GmbH auch über die vielen guten Kundenbewertungen sowie über die Auszeichnung, zu den besten 100 Reismobilhändlern Deutschlands zu gehören. „Dies soll genug Ansporn für die nächsten Jahre sein“, sagt Peter Jäger.

„Extreme Zeitverschiebungen der Lieferungen“ beobachtet auch Christa Rau vom Anbieter Wohnmobile Rau in Butzbach. Zeitgleich seien die Kosten für Wohnmobile um bis zu zehn Prozent und mehr gestiegen. Diese Entwicklung habe 2021 begonnen, erklärt sie. Mietfahrzeuge seien zwar noch gefragt, allerdings habe sich die Mietflotte stark verringert.

Weniger Zelte auf dem Campingplatz

Die hohe Nachfrage nach Wohnmobilen und -wagen macht sich auch auf heimischen Campingplätzen bemerkbar. So hat Axel Groß, Platzwart des Campingplatzes am



Fotos: P. Zielinski

Peter Jäger verkauft Reismobile in allen Größen.

Gederner See, etwa 20 Prozent mehr Besucher als in den beiden vergangenen Jahren. Während die Mieter der 420 Dauerstellplätze zumeist aus der heimischen Region oder dem Rhein-Main-Gebiet kommen, werden die 157 Urlauberstellplätze auch gern mal von Gästen aus den Nachbarländern Niederlande, Schweiz oder Österreich gebucht. Hinzu kommen zwölf „Mobilhomes“. Axel Große hat beobachtet, dass immer weniger Menschen nur mit ihren Zelten verreisen. „Ein Großteil ist mit Wohnmobil oder -wagen unterwegs.“

Nicht nur der Gederner See mit seinem Sandstrand, der inmitten des Campingplatzes liegt, ist ein Anziehungspunkt, auch die

Adventure-Golfanlage, der Aquapark-Spielplatz sowie Bootsverleih, Tischtennisplatten, Trampoline und Strandkörbe ziehen Gäste an.

Überwiegend Stammgäste

240 Dauerparker und 70 Durchgangsparker finden Platz auf dem 14 Hektar umfassenden städtischen Campingplatz „Am Spitzen Stein“ in Grünberg. „Dauergäste sowie Kinder unter 16 Jahren erhalten eine Freikarte für das angrenzende Freibad“, erklärt Sabine Möbus, die seit 26 Jahren Platzwartin ist. „Wir sind weit und breit der einzige Platz, dessen Jahresmieten für Dauergäste nicht im vierstelligen Bereich liegen.“ Viele der Camper hielten schon seit Jahren dem Platz die Treue, so auch eine über 80-jährige Frau aus Holzkirchen, die seit 64 Jahren ihren Dauerstellplatz hier hat. Früher sei der Campingplatz im Winter noch geschlossen gewesen, weiß Sabine Möbus aus Erzählungen.

Während die Durchgangsgäste aus dem ganzen europäischen Ausland kämen, reise ein Großteil der Dauergäste mittlerweile aus der Nähe an. „Die Leute freuen sich, dass sie wieder raus können“, hat Möbus festgestellt. Dennoch seien die Buchungen bei Durchgangsgästen für diesen Sommer noch etwas verhalten. Neben einer Zeltplatzwiese bietet der Campingplatz Schach, Tischtennis, Boule und einen kleinen Spielplatz. Zudem ist ein Nordic-Walking-Park ganz in der Nähe. ■



Lädt zum Verweilen ein: das Schwimmbad in Grünberg.

Übergangspfad für den Tourismus

Im Februar 2022 stellte die EU-Kommission im Rahmen der EU-Industrietage einen Pfad mit 27 Maßnahmen für den Übergang des Tourismus in eine resiliente, grüne und digitale Zukunft vor. Doch ohne qualifizierte Arbeitskräfte und attraktive Karrieren im Tourismus wird der Wandel nicht gelingen.

Die EU will den ökologischen und digitalen Wandel der Tourismusbranche vorantreiben und deren Widerstandsfähigkeit sichern. Dazu hat sie gemeinsam mit Branchenakteuren Maßnahmen in 27 Bereichen definiert, darunter:

- Investitionen in nachhaltige Tourismusangebote und die Kreislaufwirtschaft
- verstärkter Austausch von Daten, um die Angebote innovativer und nachhaltiger gestalten zu können
- Investitionen in Kompetenzen, um Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und attraktive Karrieren im Tourismusbereich sicherzustellen

Der Ansatz, gemeinsam mit den betroffenen Branchen Strategien für eine nachhaltige und resiliente Zukunft zu entwickeln wird vonseiten des DIHK begrüßt. Besonders die stark von den Lockdowns betroffenen Branchen, wie das Gastgewerbe und Unternehmen aus Kunst, Unterhaltung und Freizeit, haben in der Pandemie Rückschläge erlitten. So beurteilen im Gastgewerbe aktuell mehr als 70 Prozent der Unternehmen ihre Lage als schlecht. Etwa ein Drittel stellt sich darauf ein, dass es schlechter wird.

Vor diesem Hintergrund werden nun insbesondere Investitionen in Kompetenzen benötigt, welche die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und attraktive Karrieren im Tourismusbereich fördern. Gerade kleine Tourismusunternehmen haben in der Pandemie Mitarbeiter verloren und werden durch einen Mangel an Arbeitskräften mit den richtigen Qualifikationen in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung behindert. So ist die Zahl der Beschäftigten in der Gastronomie im

Verlauf der Pandemie gesunken, bei Fach- und Hilfskräften um mehr als 23 Prozent.

Die aktuelle DIHK-Konjunkturumfrage zum Jahresbeginn 2022 hat gezeigt, dass 61 Prozent der befragten Unternehmen den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko einstufen. Dies gilt vor allem auch für die Gastronomiebranche und Beherbergungsbetriebe. Um dem veränderten Arbeitsumfeld in Gastronomie und Hotellerie Rechnung zu tragen, schreitet die Modernisierung der Gastro- und Hotelberufe in der Ausbildung weiter voran: Vor Kurzem

wurden für sieben Berufe der Tourismuswirtschaft neu konzipierte Ausbildungsordnungen erlassen, die August 2022 in Kraft treten. Unter anderem werden die Berufsbilder für Köche, Hotelkaufleute, Kaufleute für Hotelmanagement und Systemgastronomie sowie für Restaurants und Veranstaltungsservice anspruchsvoller, digitaler und differenzierter (siehe Artikel unserer Mai-Ausgabe). ■

ONLINE

www.dihk.de

BUCHTIPP

Entspanntes Radeln in Hessen

Urlaubsmomente auf zwei Rädern

Von Ernst Wrba

Wo früher Züge fuhren, offenbaren sich heute fantastische Ausblicke in die Landschaft beim sanften Dahinrollen auf zwei Rädern. Ernst Wrba hat Touren mit 15 bis 43 Kilometer Länge ausgewählt, die ohne große Steigungen durch Hessens Mittelgebirge führen. Die Touren in Westerwald und Taunus, Mittel- und Nordhessen bis ins Sauerland und an die Weser sind geprägt von historischen Viadukten und geheimnisvollen Tunneln. Die Landschaft beeindruckt mit ihren idyllischen Tälern, weiten Feldern und dichten Wäldern. Es geht vorbei an versteckten Mühlen, romantischen Burgruinen, prächtigen Schlössern und verträumten Fachwerkstädtchen.

Unterteilt sind die Touren nach ihren Schwerpunkten in Auszeitouren mit herrlichen Naturerlebnissen, Panoramatouren mit grandiosen Weitblicken und Entschleunigungstouren mit beschaulichen Ruheorten. Mit vielen Fotos, wichtigen Tipps und Übersichtskarten. Zu jeder Route enthält das Buch eine Übersichtskarte sowie Tipps zur An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Pkw. Dazu kommen Streckenprofile und Hinweise zur Einkehr und zu Sehenswertem am Wegesrand. So lässt sich entspannt dort radeln, wo Ederseebahn oder Hersfelder Kreisbahn, Rhönbahn oder Weiltalbahn früher ihre Gleise hatten.

Droste Verlag, ISBN 978-3-7700-2309-7, Preis 16,99 Euro



Empfehlung des Herstellerverlags

Saisonstart für Wetterauer Landgenuss

Die Gastronomiebetriebe der Region freuen sich, Gäste endlich wieder in ihren Betrieben empfangen zu können.

Ende April startete der Wetterauer Landgenuss e.V. unter dem langjährigen Vorsitz des Karbener Gastronomen und Kochs Reiner Neidhart gemeinsam mit Landrat Jan Weckler die Frühlings- und Spargelsaison 2022. Im Brunnenwärterhaus in Bad Nauheim präsentierten Gastronomen und familiengeführte Erzeugerbetriebe ihr handwerkliches Können und ihr großes Produktsortiment: von leckeren Kirsch-, Quitten- und Apfel-Seccos über regionalen Spargel, erste heimische Erdbeeren bis hin zu Honig,

Grüner Soße, Pesto, Fisch, Wild, Fleisch und Käse.

Landrat Weckler freute sich, dass der Wetterauer Landgenuss in der Region sowie im Ballungsraum Frankfurt immer stärker als Marke wahrgenommen wird. Die Betriebe seien Genussbotschafter für die Region; Genuss, Kulinarik und landwirtschaftliche Produkte würden perfekt zusammengeführt. Dass der Verbund so erfolgreich arbeitet, liegt laut Reiner Neidhart daran, dass sich die Betriebe persönlich kennen, das Wissen um



Von links: Reiner Neidhart, Vorsitzender des Wetterauer Landgenuss e.V., Landrat Jan Weckler und Wolfgang Glaum, Inhaber des Bad Nauheimer Brunnenwärterhauses

die Produkte vorhanden ist und sie nachhaltig Hand in Hand arbeiten, folglich so die Wertschöpfung in der Region bleibt.

Derzeit laufen beim Wetterauer Landgenuss die Planungen für das diesjährige Sommerfest im Juni im Hotel Restaurant Café Schloss Ysenburg in Florstadt-Staden. ■

ONLINE

www.wetterauer-landgenuss.de

BUCHTIPP

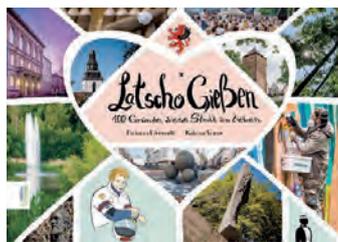
Warte, ich komme mit ... Sinnliches Rundwandern durch Mittelhessens Natur

Von Katrina Friese / Andreas Eikenroth

Wandern ist sinnlich und entspannend, vor allem mit einem so ansprechenden Wanderbuch: hochwertige Fotomotive, amüsante Zeichnungen, liebevoll gestaltete Karten, dazu Rezepte für den Wanderrucksack und Geschichten aus der Umgebung. So lässt sich eine Tour sogar „vom Sofa aus“ erleben. Damit der echte Wandergenuss aber nicht durch Verlaufen und Umherirren getrübt wird, ist jede Tour mit einer genauen Wegweisung beschrieben. Alle Touren lassen sich auch nach Wanderzeichen erwandern. Die gewählten Wege sind allesamt Rundwanderungen, die mit normaler Kondition bestens absolviert werden können.

Aktuell ist der Band vergriffen, die Autoren arbeiten an der nächsten Auflage und rechnen mit einer baldigen Veröffentlichung.

Herausgeber edition limosa, ISBN 978-3860376522



Ein weiterer Titel von Katrina Friese und Andreas Eikenroth lautet:

Latscho Gießen 100 Gründe, diese Stadt zu lieben

Wissen Sie, was Gießen mit Hollywood zu tun hat? Oder mit Shanghai? Und was hat es mit der Musik von Gregor Meyle oder Richard Wagner auf sich? Kennen Sie den „Flying Deutschan“ oder „das Humpta-Täterä“? Und welche Verbindung haben Edgar Wallace, Woyzeck oder die Hesselbachs zur Stadt an der Lahn? Dieses Buch erzählt von außergewöhnlichen Menschen und besonderen Orten, von spannenden Momenten und kuriosen Eigenarten, die Gießen so einzigartig machen. Recherchiert und formuliert von Andreas Eikenroth und in bewegten Momentaufnahmen eingefangen von Katrina Friese.

Herausgeber edition limosa, ISBN 978-3860376713, Preis 19,90



Empfehlungen des Herstellersverlags

Erholung, Kultur und mehr

Malerische Städtchen, idyllische Parks, historische Burgen und Klöster – die Regionen Gießen, Vogelsberg und Wetterau haben ihren Gästen viel zu bieten. Alle vorzustellen wäre seitenfüllend. Drum stellvertretend für alle hier ein Ausflugstipp.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Etwa fünf Kilometer südlich vom Gießener Stadtzentrum liegt der Schiffenberg. Bereits seit langer Zeit ist der rund 280 Meter hohe „Hausberg“ der Universitätsstadt ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Besucher. Besonders sehenswert ist die um 1130 geweihte Basilika, die von 2011 bis 2015 umfassend restauriert und 2016 mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet wurde. Die Basilika ist übrigens das einzige verbliebene Gebäude aus der Augustiner-Chorherrenzeit. Die Augustiner lebten hier ab dem ersten Drittel des 12. Jahrhunderts. Der Schiffenberg diente nur bis zur Übergabe an den Deutschen Orden 1323 als Kloster.

Freizeit in historischem Ambiente genießen

Doch nicht nur historisch Interessierte kommen rund um den Schiffenberg auf ihre Kosten, sondern auch Wanderer, Radfahrer,



Rund um den Schiffenberg kommen nicht nur Wanderer und Radfahrer auf ihre Kosten.



Die Basilika auf dem Schiffenberg wurde 2016 mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet.

Gourmets und Erholungssuchende. Von hier oben hat man eine sehr schöne Aussicht auf die umliegende Landschaft bis zum Taunus. Im großen Biergarten lässt sich schnell der Alltagsstress vergessen. Wer mehr Zeit mitbringt, sollte das Restaurant auf dem Schiffenberg besuchen, das ebenfalls über Sitzplätze im Freien verfügt. In unmittelbarer Nähe des Klosters befindet sich darüber hinaus auch Europas größter Kletterwald.

Der Schiffenberg ist aber auch Schauplatz kultureller Veranstaltungen, wie zum Beispiel des Mittelaltermarktes oder des Musikalischen Sommers mit seinen Basilika-Konzerten. Von Mai bis August finden hier kostenlose Konzerte unter freiem Himmel statt. Auch der Gießener Kultursommer lockt unzählige Gäste mit renommierten Künstlern auf den Schiffenberg.



Im Biergarten vergisst man schnell den Alltag.

Fotos: P. Zielinski

Wandern mit Alpakas

Mit einem Hund spazieren gehen kann jeder, aber schon mal mit einem Alpaka gewandert? Seit 1990 bietet Familie Schmelz-Oberhack rund um den „Jossa Hof“ in Schlitz-Willofs Wanderungen mit Alpakas an.



Fotos: Familie Schmelz-Oberhack

VON PETRA A. ZIELINSKI

Auf dem „Jossa Hof“ in Schlitz-Willofs leben aktuell 30 Alpakas, die alle einen Namen haben, sowie drei Lamas. Alles begann damit, dass Vater Thomas das Alpaka Nicki aus einem aufgelösten Tierpark in Schlitz erwarb. „Wir sind damals bis an die Ostsee gefahren, um einen Gefährten für Nicki zu holen“, erinnert sich seine Tochter Lena Schmelz-Oberhack, die den einst traditionell bewirtschafteten Hof 2021 übernommen hat.

„Bis ein Alpaka so weit ist, dass es sich von Gästen am Halfter führen lässt, muss es trainiert werden“, erklärt sie. Jedes Tier werde bei Wanderungen zu zweit gehalten, falls eine Person aus Versehen mal loslassen sollte. „Alpakas sind keine Kuschtiere“, betont die Expertin und eines wieder einzufangen sei nicht einfach. Besucher können zwischen zwei Wanderungen wählen, einer großen vier Kilometer langen und einer kleineren, zweieinhalb



Bei den Wanderungen mit den Alpakas geben die Tiere das Tempo vor.

Kilometer langen. „Bei den Wanderungen mit tierischer Begleitung sollen unsere Gäste den Alltagsstress vergessen und sich von der Ruhe und Gelassenheit der Tiere inspirieren lassen.“ Beide Routen würden durch Wald und Wiesen führen und einen wunderbaren Weitblick über die malerische Vogelsberger Landschaft bieten.

Nach einer Begrüßungsrunde und dem Kennenlernen der Hoftiere startet die Wanderung, die reichlich Gelegenheit zum Fotografieren bietet. Zum Abschied dürfen die Alpakas gefüttert werden. Ein Hofladen mit Alpaka-Produkten wie Alpaka-Woll-Seife, Strickwaren oder Filzbällen lädt zum anschließenden Stöbern ein.

Über die Jahre hinweg habe man einiges an Erfahrung und Know-how dazugewonnen und durch zahlreiche Fortbildungen im Bereich der Pflege, Haltung und Freizeitgestaltung sei man heute in der Lage, ein breites Angebotsspektrum für tiergestützte Aktivitäten anzubieten. Lena

Schmelz-Oberhack, die von ihrer gesamten Familie – „sogar unser dreijähriger Sohn hilft schon mit“ – unterstützt wird, rät Gästen, sich vor allem in den Sommermonaten rechtzeitig für eine Wanderung anzumelden. ■

ONLINE

www.jossatal-alpakas.de

Es kommt etwas Neues – der IHK-Zertifikatslehrgang „Gästeführer“

Die IHK Gießen-Friedberg arbeitet aktuell am Aufbau eines Zertifikatslehrgangs zum „Gästeführer“. Damit sollen die in den Kommunen tätigen Gästeführer zusätzlich geschult und qualifiziert werden.

Der Lehrgang wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erstmals in Präsenz angeboten werden und neben einigen Grund-

qualifikationen auch einen starken regionalen Bezug aufweisen. Bei dem Aufbau des Lehrgangs wird die IHK von regionalen Akteuren aus dem Tourismus, wie der Vulkanregion Vogelsberg Tourismus GmbH, unterstützt.

Weitere Informationen dazu finden Sie demnächst auf unserer Webseite. Bei Inte-

resse können Sie sich gerne bereits jetzt jederzeit an uns wenden.

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de



Hessischer Industrie- und Handelskammertag



IHK

AUSSENWIRTSCHAFTSTAG HESSEN

28. Juni 2022

IHK Frankfurt am Main

Regional vernetzt – global erfolgreich

www.aussenwirtschaftstag-hessen.de



Unterstützung bei der digitalen Weiterbildung

Das Zentrum Arbeit und Umwelt – Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (ZAUG gGmbH) und die Regionalmanagement Mittelhessen GmbH beraten kleine und mittlere Unternehmen mit den „Digitalen Weiterbildungsverbänden Mittelhessen“.

Das Projekt der „Digitalen Weiterbildungsverbände Mittelhessen“ unterstützt ab sofort kleine und mittlere Unternehmen bei der Planung, Organisation und Ausgestaltung von digitaler beruflicher Weiterbildung. Dies geschieht durch den Aufbau von Weiterbildungsverbänden in den Schlüsselbranchen Elektro, IT und Mobilität. Das Angebot ist konzipiert für die mittelhessischen Landkreise Gießen, Lahn-Dill, Limburg-Weilburg, Marburg-Biedenkopf und Vogelsberg. Vielfältige Netzwerkpartner der mittelhessischen Region wie unter anderem die IHK und die Handwerkskammer sind als

Kooperationspartner des Projekts dabei, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der Nationalen Weiterbildungsstrategie der Bundesregierung und vom Landkreis Gießen gefördert wird. Die Projektlaufzeit ist vorgesehen bis zum 30. Juni 2024.

„Die interessierten Unternehmen werden umfassend zum Thema digitale berufliche Weiterbildung beraten“, erläutert die Landrätin des Landkreises Gießen, Anita Schneider. „Sie wirken im Rahmen von branchenspezifischen Weiterbildungsverbänden an der Entwicklung und Umsetzung von pass-



Henning Hinck, Frank Schmidt, Klaus-Jürgen Rupp und Norman Ciezki (v.l.n.r.) vom Projektteam sowie Landrätin Anita Schneider in der Mitte

genauen digitalen Weiterbildungsangeboten mit. Ihre aktive Teilnahme an den innovativen nachhaltigen Angeboten der jeweiligen Weiterbildungsverbände ist ein Beitrag zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und zur Fachkräftesicherung.“ Schneider ermuntert alle Unternehmen in den genannten Schlüsselbranchen im eigenen Interesse zur Mitarbeit am Projekt.

Die virtuelle Auftaktveranstaltung mit dem Titel „Lernen und Arbeiten in virtuellen Welten am Beispiel Gather Town“ findet in Kooperation mit der Confidos Akademie am Freitag, den 8. Juli 2022 um 14 Uhr statt.

Dabei erhalten interessierte Unternehmen Einblicke in die virtuelle Realität von neuen Arbeits- und Lernwelten. Zudem werden Schulungsmöglichkeiten in virtuellen Räumen vorgestellt. Anmeldungen per E-Mail an: dww@zaug.de.

ONLINE



KONTAKT

Digitale Weiterbildungsverbände
Mittelhessen
Kiesweg 31, 35396 Gießen
E-Mail: dww@zaug.de



Wollen Unternehmen auf dem Weg in die digitalisierte Zukunft unterstützen (von links): Oliver Schmidt, wfg Wetterau, Maximilian Meister und Jonas Blöhbaum vom Mittelstand Digital-Zentrum und Bernd-Uwe Domes, wfg Wetterau.

Foto: MDZ, wfg

In die digitale Zukunft starten

Die Wirtschaftsförderung Wetterau bietet zusammen mit dem Mittelstand-Digital-Zentrum Darmstadt kostenfreie Beratung und Hilfe für KMU und Handwerker in Sachen Digitalisierung. Mithilfe einer Wertstromanalyse kommen alle Abläufe unter die Lupe.

Viele kleine und mittlere Unternehmen möchten ihre betrieblichen Prozesse modernisieren und Abläufe digitalisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Allein: Es fehlt die Zeit und vielleicht auch das Geld für notwendige Investitionen. Die Wirtschaftsförderung Wetterau (wfg) kennt die Probleme vor Ort und kooperiert daher seit einigen Jahren mit dem Mittelstand-Digital-Zentrum Darmstadt (MDZ). Unlängst wurde die Zusammenarbeit bis August 2024 verlängert. Knapp fünf Millionen Euro stehen bis dahin dank der Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für die zukünftigen Aufgaben bereit.

Von den kostenfreien Hilfen können auch Betriebe aus dem Wetteraukreis profitieren. „Wir suchen Betriebe, die Interesse haben, in den Digitalisierungsprozess einzusteigen“, sagt Bernd-Uwe Domes, Geschäftsführer der wfg. Unternehmen können sich direkt an die wfg wenden, die den Kontakt zum MDZ her-

stellt. Die Experten des MDZ informieren nicht nur über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Es gibt auch Lernfabriken, Demonstratoren, Praxisbeispiele und Netzwerke. Die Analyse interner Abläufe, das Aufdecken von Schwachstellen und mögliche Handlungsempfehlungen kosten den Betrieb nichts. Kosten fallen nur dann an, wenn die Expertise ergibt, dass im Zweifel in neue Hard- oder Software oder in beides investiert werden muss.

Nur keine Hemmungen

Maximilian Meister, Geschäftsführer des MDZ, weiß, dass manche „Betriebe nicht selten eine Hemmschwelle haben, sich an uns zu wenden“. Deshalb ist es ihm wichtig klarzustellen, dass Unternehmen, die Hilfe brauchen und beraten werden möchten, nicht abgewiesen werden. Wenn das MDZ nicht helfen könne, fungiere man auch als Lotse.

Wie jüngst, als ein Buchhändler seine Webseite auffrischen lassen wollte. So etwas gehöre nicht zum Repertoire der Darmstädter. Bei derlei Anfragen verweist das Zentrum an andere Ansprechpartner aus dem Netzwerk.

Eher geht es um längerfristige Projekte. So wie etwa bei einem Unternehmen aus der Textilindustrie, wo ein digitales Assistenzsystem für die Fertigung entwickelt werden sollte. Der virtuelle Informationsassistent sollte die 22 Mitarbeiter entlasten und an ihre Bedürfnisse angepasst sein. Nachdem der Prototyp entwickelt war, wurde gleich analysiert, wie zufrieden die Nutzer damit waren.

Abläufe unter der Lupe

Einen ersten Einstieg in das Thema Digitalisierung kann eine sogenannte Wertstromanalyse 4.0 bieten, die ebenfalls vom MDZ gefördert wird. Dabei wird der gesamte

betriebliche Prozess – vom Bestelleingang bis zum Versand der Waren oder der Erbringung von Dienstleistungen – auf Verbesserungspotenziale mithilfe digitaler Techniken hin überprüft. „Dieser Blick von außen ist für jedes Unternehmen hilfreich – vom kleinen Bäckermeister bis zum großen Industriebetrieb“, meint Klaus Karger, ebenfalls Geschäftsführer der wfg.

Das MDZ ist eines von 27 Zentren deutschlandweit und an die Technische Universität Darmstadt angedockt. Es gehört zum Förderschwerpunkt Mittelstand-Digital des BMWK. Partner des MDZ sind vier Institute der TU Darmstadt, zwei Fraunhofer-Institute sowie die IHK Darmstadt. ■

ONLINE

www.mittelstand-digital.de

KONTAKT

Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH
 Tel.: 06031/77269-0
 E-Mail: info@wfg-wetterau.de
www.wfg-wetterau.de
 Mittelstand-Digital Zentrum Darmstadt
 Tel.: 06151/871-1792
 E-Mail: mdz@darmstadt.ihk.de
www.digitalzentrum-darmstadt.de



Ich bin aktiv
 FÜR MEINE GESUNDHEIT

Nutzen Sie unsere kostenfreien Seminare und Vorträge. Einfach QR-Code scannen und anmelden.



Werden auch Sie AKTIV! Wir unterstützen Sie dabei, die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten und Betriebliches Gesundheitsmanagement erfolgreich zu etablieren.

Jetzt informieren und profitieren:
www.ikk-jobaktiv.de



Lahnstraße 3c
 35398 Gießen
 Tel.: 06 41/26 55-9300



Stellenanzeigen
 so individuell
 wie Ihr Unternehmen

Sie suchen qualifizierte Mitarbeiter oder Azubis?

Wir sind Ihr Partner für regionales Recruiting. Wir bieten Ihnen ganz individuell die passende Plattform, mit unseren Sonderveröffentlichungen der Reihe:

Berufe Spezial
 Gesundheitswesen | Industrie, Handwerk und Technik
 Personalagenturen und Zeitarbeit | Transport und Logistik | Verkauf und Vertrieb | Aus- und Weiterbildung

JOBS
 in Mittelhessen

Erscheinungstermine und weitere Informationen unter:

- 📍 **JOBS-in-Mittelhessen.de »Für Arbeitgeber«**
- ✉ **stellenmarkt@mdv-online.de**
- ☎ **0641 3003-214, -223, -101**

Geldwäschebeauftragte online benennen

Das neue Verfahren vereinfacht den Meldeprozess.



Im Kampf gegen Geldwäsche spielen die Geldwäschebeauftragten in Unternehmen eine besonders wichtige Rolle. Sie schützen die gesamte Wirtschaft vor erheblichen Schäden.

Ob Juwelier, Autohändler oder Glücksspielanbieter: Viele Unternehmen aus dem gewerblichen Bereich müssen unter bestimmten Voraussetzungen Geldwäschebeauftragte bestellen. Dies können sie nun gegenüber den zuständigen Behörden – in Hessen sind das die Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel – auch online tun. Damit reduziert sich der Aufwand spürbar. Denn sobald das Unternehmen seine Daten über das Online-Formular abschickt, werden diese direkt an das zuständige Regierungspräsidium weitergeleitet. Das Unternehmen kann sich zur Bestätigung eine Kopie der Meldung herunterladen. Vonseiten der Verwaltung werden die Anzeigen digital entgegengenommen und weiterbearbeitet.

Die Bestellung von Geldwäschebeauftragten gehört zu den internen Sicherungsmaßnahmen der Unternehmen. Wer diese Funktion wahrnimmt, hat unter anderem die Aufgabe, organisatorische Maßnahmen im

Betrieb zu etablieren und Ansprechperson für die zuständigen Behörden zu sein. Geldwäschebeauftragte gehören der Führungsebene an und sind der Geschäftsleitung unmittelbar nachgeordnet. Auch die Stellvertretung muss geregelt sein. Die Bestellung entsprechend qualifizierter und zuverlässiger Personen muss der Aufsichtsbehörde vorab angezeigt werden. Dies gilt ebenso für die Bestellung von Gruppengeldwäschebeauftragten. ■

ONLINE

Weitere Informationen und das Antragsformular können über den QR-Code abgerufen werden.



KONTAKT



Cindy Mett
Tel.: 0641/7954-4020
E-Mail: cindy.mett@
giessen-friedberg.ihk.de

#FaireLieferketten

GEMEINSAM

MEN
SCHEN
RECH
TE

SCHÜTZEN

Alle Infos
zum neuen
Lieferketten-
gesetz

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet große Unternehmen in Deutschland ab 2023, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihren Lieferketten zu achten. Faire Arbeits- und Lebensbedingungen von Menschen weltweit zu fördern, ist Chance und Herausforderung zugleich.

Die Bundesregierung unterstützt Sie bei Ihren Vorbereitungen auf das Gesetz. Alle Angebote finden Sie hier:
www.wirtschaft-menschenrechte.de

Wachsende Ansprüche, steigende Preise

Zehn Wahlgruppen – zehn Branchen, Teil 6: Zwei Vollversammlungsmitglieder aus dem Grundstücks- und Wohnungswesen sowie IHK-Referent Christian Thiel berichten über die Entwicklung der Branche und den Weg vom Gestern zum Heute.

VON ELI HAMACHER

Bis in das Gründungsjahr der IHK Gießen-Friedberg reicht die Unternehmensgeschichte der Claus R. Menges GmbH zwar nicht zurück. Und doch verbindet beide das Jahr 1872. „Wir sitzen mit unserer Firma in Gießen in einem Gebäude, das exakt vor 150 Jahren erbaut wurde“, sagt Michael Menges, Geschäftsführer der Claus R. Menges GmbH. Seit 1987 dreht sich in dem Familienunternehmen alles um das Verkaufen, Vermieten und Verwalten von Immobilien. Kunden sind Wohnungssuchende, Mieter, Eigentümer, deren Wohnung oder Haus Menges verwalten soll, Wohnungseigentümerngemeinschaften, Wohnungs- und Hausverkäufer sowie Immobilienkäufer.

Die Ansprüche an das Wohnen hätten sich seit Ausbruch von Covid-19 verändert. „Viele Mieter und Eigentümer werden auch nach dem Ende der Pandemie hybrid arbeiten wollen“, schätzt Michael Menges, der aktuell 8.600 Einheiten in Gießen und Umgebung, Marburg, Wetzlar und Frankfurt verwaltet. Die klassische Grenze zwischen Wohnen und Arbeiten verschwimme. „Der Bedarf und die Nachfrage nach Wohnungen, die ein Arbeitszimmer und einen Balkon haben, sind zuletzt gestiegen“, so der Geschäftsführer, der sein Unternehmen durch den Kauf einer weiteren Immobilienverwaltung, die Eröffnung einer

weiteren Filiale außerhalb Gießens und die Vergrößerung seiner Maklerabteilung fit für den Immobilienboom gemacht hat und aktuell 40 Mitarbeiter beschäftigt.



Michael Menges,
Geschäftsführer
Claus R. Menges GmbH

Zuletzt sei auch das Interesse jüngerer Käufer gestiegen, die für das Alter vorsorgen wollen, beobachtet Menges. Dass Wohnungen und Häuser immer teurer werden, scheint sie zumindest – noch – nicht zu schrecken. Laut Statistischem Bundesamt erhöhten sich die Preise für deutsche Wohnimmobilien von Oktober bis Dezember 2021 um durchschnittlich 12,2 Prozent. Das sei der stärkste Preisanstieg bei den Wohnimmobilientransaktionen seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2000, so die Statistiker. „Auch die Betriebskosten ziehen deutlich an, unter anderem wegen neuer gesetzlicher Regeln“, so Menges. Die neue Heizkostenverordnung etwa fordert, dass der Verwalter den Hausbewohnern mit fernauslesbarer Messtechnik monatlich Informationen über ihren Wärme- und Warmwasserverbrauch zukommen lässt.

Energetisches Bauen im Trend

Nicht nur die Pandemie, auch die Preisexplosionen an den Energiemärkten stellen die Branche vor Herausforderungen. „Das Thema Energieeffizienz wird jetzt noch wichtiger“, beobachtet Christian Möller, der mit seinem Vater Alfred in Bad Nauheim ein

Architekturbüro mit zwölf Mitarbeitern betreibt und zudem Inhaber der Bauträgerfirma CSM Bauen und Wohnen GmbH in Bad Nauheim ist. Kunden der Architekten sind im Rhein-Main-Gebiet neben den Auftraggebern für privaten und öffentlichen Wohnungsbau überwiegend Kommunen, die Schulen, Kitas, Sportstätten oder etwa Rathäuser bauen, aber auch das Land Hessen oder Kirchen. Aktuell ist sein Büro zum Beispiel an der Sanierung des historischen im Jugendstil erbauten Kulturdenkmals Sprudelhof in Bad Nauheim beteiligt.

Beim energetischen Bauen achten die Architekten vor allem darauf, dass die Unterhaltskosten von Gebäuden (Energie und Wartung) gering bleiben. Gut gedämmte Bauten mit Entlüftungsanlage und Wärmerückgewinnung sowie Photovoltaikdächer in Kombination mit Gründächern machten den Bau zwar zunächst etwas teurer, aber später im Unterhalt günstiger. Man versuche zudem wieder mehr mit hochwärmedämmten Ziegelsteinen zu bauen, um möglichst auf Fassadendämmung zu verzichten. Sollte dennoch Dämmung benötigt werden, gehe die Planung zu nachhaltigen und nachwachsenden sowie teilweise recycelten Rohstoffen wie Mineralwoll-/Steinwollämmung. „Bei der Energieerzeugung wird großer Wert auf eine weitgehende autarke Versorgung gelegt. Dies ist zum Beispiel durch eine Luftwärmepumpe oder Erdwärme in Kombination mit Solarthermie und Photovoltaikanlage nachhaltig möglich“, unterstreicht Möller.

Wegen der stark gestiegenen Baupreise und der Lieferengpässe etwa bei Rohstoffen wie Holz und Stahl sei eine zuverlässige Kalkulation oftmals gar nicht mehr möglich. Das bleibt nicht ohne Folgen. „Erste private Bauherren legen ihre Pläne auf Eis, obwohl der Bauantrag schon gestellt wurde“, so Möller. Daneben mache seiner Branche die Zunahme der Bürokratie zu schaffen. „Das Vergaberecht macht die Auftragsvergabe zwar transparenter, aber die Verfahren werden immer aufwendiger“, sagt Möller.

IHK unterstützt bei vielen Belangen

Mit zahlreichen Services unterstützt die IHK Gießen-Friedberg ihre Mitglieder im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens. Zu den wichtigsten zählt Christian Thiel, Referent im Geschäftsfeld Standortpolitik der IHK Gießen-Friedberg, die Bauleitplanung. Als Träger öffentlicher Belange wird die IHK an allen Bauleitplanverfahren zu Landesentwicklungs-, Regional-, Flächennutzungs- und Bebauungsplänen beteiligt und kann so die Interessen der regionalen Wirtschaft vertreten. „In unseren Stellungnahmen achten wir darauf, dass eine wirtschaftsfreundliche Infrastruktur entwickelt wird und ausreichend große Gewerbeflächen vorgehalten werden oder auch genug Abstand zwischen störenden und ruhigen Nutzungen eingehalten wird“, so Thiel. Driften Interessen der Kommunen und der regionalen Unternehmen auseinander, versucht die IHK in einem konstruktiven Dialog die Interessen auszugleichen.

Darüber hinaus bietet die IHK Zertifikatslehrgänge an. Laut dem neuen Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetz (WEMoG), das am 1. Dezember 2020 in Kraft trat, kann jeder Eigentümer ab dem 1. Dezember 2022 die Bestellung eines zertifizierten Wohnimmobilienverwalters verlangen. Die IHK Gießen-Friedberg plant, die für die IHK-Zertifizierung für Immobilienverwalter notwendigen Vorbereitungskurse und Prüfungen ab

der zweiten Jahreshälfte 2022 anzubieten, vorausgesetzt die rechtlichen Rahmenbedingungen sind bis dahin geklärt.

Zu weiteren Dienstleistungen der IHK gehört zudem das Erstellen eines Gewerbemietspiegels. Alle hessischen IHKs erheben seit 2021 die Gewerbemieten von Büroflächen, Hallen und Ladenlokalen. „Wir bekommen sehr regelmäßig Anfragen von unseren Mitgliedern, die Immobilien suchen oder Informationen über die aktuellen Mieten benötigen, aber auch von Projektentwicklern und Hausbesitzern“, sagt Thiel. Zudem ist die IHK Gießen-Friedberg an der Erstellung von Positionspapieren beteiligt, etwa an dem Papier „Wirtschaft braucht Fläche“, mit dem sich der Hessische Industrie- und Handelskammertag für das Angebot ausreichender Gewerbeflächen im Kammerbezirk einsetzt.

Innovativ aus Tradition

Ein Blick zurück ins Jahr 1872: Während in Gießen die IHK gegründet wird, setzt in Essen der Industrielle Alfred Krupp mit der Villa Hügel neue Maßstäbe für komfortables Wohnen. Im Wohn- und Repräsentationshaus der Industriellenfamilie ließ der Bauherr die erste moderne Warmluftheizung der Welt einbauen, eine Kombination aus Heizung und Lüftung. Ein eigenes Wasserwerk, elektrische Beleuchtung, Telefonanlagen, ein hydraulischer Lift und später auch die ersten Filmprojektoren – mit weniger als dem neuesten Stand der Technik wollte sich Krupp nicht zufriedengeben.

Nach der Jahrhundertwende machte Lorenz Adlon in Berlin vor, was eine Luxusimmobilie bieten kann. Hinter klassisch-konservativen Mauern verbarg sich eine einzigartige technische Ausstattung. Elektrizität, fließend warmes Wasser und beheizte Handtuchhalter gehörten zum Standard der Gäste-

zimmer, besonderer Wert wurde auf vornehme Stille gelegt. Anstatt schriller Klingel leuchteten Lämpchen als Zeichen für Zimmermädchen. Jedes der 305 Zimmer hatte Telefon und eine elektrische Uhr – das gab es in keinem anderen Hotel auf der Welt. Kaiser Wilhelm II., der das Großprojekt von Anfang an unterstützt hatte, weihte das Luxushotel im Oktober 1907 ein. Wenige Tage zuvor war der technikbegeisterte Kaiser bereits mit seiner Familie inoffiziell erschienen. Vor Ort wollte sich der Monarch davon überzeugen, dass Lorenz Adlon sein Versprechen einlösen konnte. „In drei Minuten füllt sich in unseren Badezimmern die Wanne mit heißem Wasser, Majestät“, so hatte der Hotelier dem Kaiser vor Baubeginn versichert. „Bau’n Sie die Kiste. Und wehe, wenn det heiße Wassa nich in drei Minuten in meine Badewanne looft!“, soll Wilhelm II geantwortet haben. Beim Testlauf zeigte die kaiserliche Uhr exakt drei Minuten. ■



Foto: Möller

Christian Möller, Inhaber des Architekturbüros MöllerArchitekten und der CSM Bauen und Wohnen GmbH

ONLINE

www.ihk150.de

Bewegt – damals wie heute



Foto: I. Diedolph

Im Video zu dieser Wahlgruppe versucht sich die Protagonistin Jutta Failing als Maklerin und möchte das heutige IHK-Gebäude den damals Verantwortlichen schmackhaft zu machen. Nachweislich mit Erfolg: noch heute hat die IHK Gießen-Friedberg dort einen Standort. Ob wirklich eine Kaltmamsel vermittelt wurde, ist nicht überliefert.

ONLINE

www.ihkgifb.de/BranchenImWandel

Gewinnspiel per Brötchentüte

In Alsfeld und Nidda startete gemeinsam mit dem Bäckerhandwerk die Jubiläums-Bäckertütenaktion der IHK Gießen-Friedberg. 2022 feiert die IHK mit vielen Aktionen und Veranstaltungen ihr 150-jähriges Jubiläum.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Gemeinsam mit den Bäcker-Innungen der Landkreise Gießen, Vogelsberg und Wetterau hat die IHK Anfang Mai ihre „Jubiläums-Bäckertütenaktion“ zeitgleich in der Bäckerei Günther in Alsfeld und der Stadtbäckerei Rank in Nidda gestartet. „Mit dieser Aktion möchten wir zum einen der Region etwas zurückgeben, zum anderen unsere Verbundenheit mit dem Handwerk zum Ausdruck bringen“, erklärten IHK-Präsident Rainer Schwarz in Nidda und die stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführerin Elke Ehlen in Alsfeld. „Die Betriebe bringen Arbeit und Brot in die Region“, betonten beide.

„Hut ab vor dieser Aktion“

Im Rahmen der Aktion werden ab sofort in 46 Innungsbetrieben der Landkreise Vogelsberg, Gießen und Wetterau Jubiläums-Bäckertüten verteilt. Die Vorderseite der insgesamt 100.000 Tüten zeigt das IHK-Jubiläumslogo sowie einen Kurzlink und einen QR-Code, die beide zu einem Gewinnspiel auf der Webseite der IHK Gießen-Friedberg führen. Hier können sich Kunden mit



Mit einer Kreation aus Laugenteig gratuliert die Bäckerei Rank zum IHK-Jubiläum.



Gastgeberin Birgit Günther, Günthers Konditorei und Bäckerei; Manfred Görig, Landrat Vogelsbergkreis; Anita Schlorke, Stadträtin Alsfeld; Elke Ehlen, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin IHK Gießen-Friedberg; Edwin Giese, Kreishandwerksmeister; Michael Busold, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft für den Vogelsbergkreis; Doris Hülsbömer, Pressesprecherin IHK Gießen-Friedberg; Patrick Helm, Vorstandsmitglied Bäcker-Innung

Namen, E-Mail-Adresse und ihrem Heimat-Landkreis registrieren. Auf der Rückseite sind die Tüten mit dem Logo der Bäcker-Innungen Vogelsberg, Wetterau und Gießen bedruckt. Als Preis winken den insgesamt 15 Gewinnern – fünf pro Landkreis – jeweils 150 Brötchen nach Wahl, die sie bei einer der teilnehmenden Bäckereien entweder auf einmal oder mit einer „Brötchen-Abwurfkarte“ auch stückweise erhalten können. Die Jubiläumsaktion endet mit der Auslosung der Gewinner am 21. Juni 2022 in Gießen.

„Das ist eine gute Aktion, um auf das Bäckerhandwerk – das Urhandwerk in der

Region – aufmerksam zu machen“, lobte der Landrat des Vogelsbergkreises, Manfred Görig. „Nur wer einmal in einer Bäckerei gearbeitet hat, kann die Arbeit wertschätzen“, hob er hervor. „Mit rund 95 Betrieben stellen Bäckereien einen wichtigen Arbeitgeber in der Region dar“, erklärte Kreishandwerksmeister Edwin Giese. Aktuell habe man mit einer massiven Energiekostenerhöhung zu kämpfen, die nicht an Kunden weitergegeben werden könnte. Dennoch bliebe das Bäckerhandwerk im Vogelsberg beständig: „Hut ab vor dieser Aktion.“ Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft für den Vogelsberg-



Matthias Fritzel, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises, Thorsten Eberhard, Bürgermeister der Stadt Nidda, Rainer Schwarz, Präsident, Angelika Schlaefke, Vizepräsidentin, beide IHK Gießen–Friedberg, Gastgeberin Katharina Rank, Stadtbäckerei Rank, Jan Weckler, Landrat Wetteraukreis, Uwe Rumpf, Obermeister der Bäcker-Innung des Wetteraukreises

kreis, Michael Busold, betonte, dass gerade mit Blick auf Nachhaltigkeit das lokale Handwerk absolut wichtig sei.

150 aus Laugenteig und Salzekuchen

Auch Gastgeberin Birgit Günther, die zusammen mit ihrer Schwester Cornelia Ritter die Bäckerei Günther in der Obergasse 10 in Alsfeld sowie eine Filiale im Ortsteil Altenburg leitet, war begeistert. Die Bäckerei, die 1962 von ihren Eltern Hertha und Hans Günther in der Obergasse 2 gegründet wurde, feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurde ein Salzekuchen nach traditionellem Familienrezept aus Hopfmannsfeld im Vogelsberg gereicht.

Ebenso großen Beifall fand die „Jubiläums-Bäckertütenaktion“ in Nidda. Dem Anlass entsprechend hatte die Stadtbäckerei Rank eine große 150 aus Laugenteig geba-

cken. „Im Rahmen ihres IHK-Jubiläums haben Sie ein ganzes Jahr mit Leben gefüllt“, betonte der Landrat des Wetteraukreises, Jan Weckler, auch im Hinblick auf die Baumpflanzaktion der IHK. „Ihnen verdanken wir



Bäckerin Birgit Günther verwöhnte den Vogelsberger Landrat Manfred Görig mit dem traditionellen Salzekuchen. Das Familienrezept wird gut gehütet.

ein Puzzle aus unterschiedlichsten Aktivitäten.“ Gleichzeitig lobte er die gute Zusammenarbeit zwischen IHK und Kreishandwerkerschaft sowie der Handwerkskammer. „Ein Staat kann nur so erfolgreich sein wie seine Unternehmen“, schloss der Landrat.

Wie Jan Weckler fanden auch der Obermeister der Bäcker-Innung des Wetteraukreises, Uwe Rumpf, und der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises, Matthias Fritzel, nur lobende Worte für die Aktion. „Wir sind froh über jede Werbung, denn gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel brauchen wir qualifizierte Auszubildende nötiger denn je“, so Rumpf. Thorsten Eberhard, Bürgermeister der Stadt Nidda, freute sich, dass mit der Stadtbäckerei Rank ein Traditionsbetrieb mit einer 175-jährigen Geschichte das Bäckerhandwerk repräsentieren würde. ■

ONLINE
www.ihk150.de

IHK als gelebte Unternehmer selbstverwaltung

Hauptgeschäftsführer Matthias Leder sprach mit Ferdinand Kirchhof, ehemaliger Richter und Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, über Rechtsgrundlagen von IHKs sowie ihre möglichen zukünftigen Rollen.



Foto: I. Diedoph

Das Gespräch von IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder (links) mit Ferdinand Kirchhof wurde aufgezeichnet und steht online auf der IHK-Jubiläumswebseite.

„Die Industrie- und Handelskammer ist ein Sprachrohr all ihrer Unternehmen. Wenn es um die gesamte Wirtschaftspolitik einer Region geht, ist ein einzelnes Unternehmen zu klein und kann zu wenig Kräfte mobilisieren, um politische Entscheidungen wirksam zu beeinflussen“, erklärte Ferdinand Kirchhof in einem Gespräch mit Matthias Leder die Grundlage einer Industrie- und Handelskammer (IHK) als Interessenvertretung. In Reutlingen diskutierten der ehemalige Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts und der IHK-Hauptgeschäftsführer die Rechtsgrundlagen von IHKs sowie ihre möglichen zukünftigen Rollen. Anlass der Diskussion war das Jubiläum der IHK Gießen-Friedberg, das unter dem Motto „150 Jahre IHK Gießen-Friedberg: Innovationen gestern – heute – morgen“ steht.

Die Vorteile der IHKs kämen allen Mitgliedern zugute. Allen Mitgliedern stünden Stimmrechte, Rederechte oder Partizipation in den Gremien offen. Daraus leite sich die Rechtfertigung des Zwangsbeitrags ab, folgte Kirchhof. „Es ging in dem Gespräch allerdings um weit mehr als die Historie und die Legitimation der Pflichtmitgliedschaft“, betonte Leder im Anschluss an das Gespräch. Wie schon am 7. September in der IHK-Vollversammlung habe Kirchhof gezeigt, welche Aufgaben und Funktionen die „IHK von morgen“ übernehmen könne. Dazu zähle laut Kirchhof auch in Zukunft eine wirksame Ermutigung an die Mitglieder, ihre Mitgliedschaftsrechte sehr intensiv wahrzunehmen. Daraus resultiere eine deutliche Stimme im wirtschaftspolitischen

Bereich und eine auch in künftigen Zeiten kräftige IHK.

Das Interview mit einer Gesamtlänge von knapp einer halben Stunde steht online unter www.ihk150.de oder direkt unter ihkgifb.de/Interessenvertretung. Es vertieft den Vortrag „Perspektiven in die Zukunft: Die IHK als gelebte Unternehmer selbstverwaltung“ von Ferdinand Kirchhof, der das aktuelle Jubiläumsjahr der IHK Gießen-Friedberg eingeleitet hat. Auch dieser Vortrag ist abrufbar unter www.ihk150.de. ■

KONTAKT



Doris Hülsbömer
Tel.: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



Innovationen gestern – heute – morgen

Einladung

Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg lädt Sie herzlich ein zu einem feierlichen Festabend anlässlich ihres 150-jährigen Jubiläums.



Di, 28. Juni 2022, 17:00 Uhr

Einlass ab 16:00 Uhr



Kongresshalle Gießen

Informationen zu den einzelnen Programmpunkten dieses Abends finden Sie unter www.ihk-empfang.de

JA! Ich/Wir nehme(n) die Einladung gerne an!

Ident-Nummer:	Ihre Begleitung
Vor- und Zuname:	Vor- und Zuname:
Firma:	Firma:
Straße:	Straße:
PLZ und Ort:	PLZ und Ort:
<input type="checkbox"/> JA! Zur Teilnahme am Imbiss	

Bitte füllen Sie diesen Abschnitt aus und faxen Sie ihn an: 06 41/79 54-10 20
 Unter www.ihk-empfang.de können Sie sich gerne auch ganz bequem online anmelden.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir von unseren 50.000 IHK-zugehörigen Unternehmen nur eine relativ kleine Anzahl per Brief zum Jahresempfang einladen. Haben Sie Interesse und noch keine Einladung erhalten, faxen Sie uns bitte den ausgefüllten Anmeldecoupon zu oder melden Sie sich online an.

Können Sie trotz Zusage an der Veranstaltung nicht teilnehmen, bitten wir Sie, sich abzumelden.

Wir weisen darauf hin, dass an dieser Veranstaltung Pressevertreter anwesend sein werden zur Berichterstattung in den regionalen Medien. Weiterhin sind Fotografen anwesend zur Bebilderung von Artikeln in der Tagespresse und zur Verwendung in IHK-Medien. Falls Sie damit nicht einverstanden sind, teilen Sie dies bitte unserem Fotografen mit.

Veranstalter: IHK Gießen-Friedberg · Lonystraße 7 · 35390 Gießen · Tel.: 06 41/79 54-10 10 (Rahel Althenn) · Email: empfang@giessen-friedberg.ihk.de

Erst-Check soll Ukraine-Geflüchteten den Berufseinstieg erleichtern

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie die Handwerkskammern (HWKs) hierzulande bieten Geflüchteten aus der Ukraine ab sofort als neuen Service einen Erstberatungs-Check zu Berufsqualifikationen an.

Im Rahmen der neuen Kurzberatung nehmen die IHKs und HWKs Informationen zu Berufsabschlüssen, Arbeitserfahrungen sowie Sprachkompetenzen auf und geben den Geflüchteten eine erste Einschätzung mit Blick auf einen vergleichbaren deutschen Ausbildungsberuf.

Das Beratungsergebnis soll in einem Erst-Check-Dokument festgehalten werden: Dieses soll Betrieben im Einstellungsprozess helfen, den Menschen aus der Ukraine eine gezieltere Stellenbewerbung ermöglichen sowie Arbeitsagenturen und Jobcenter bei Vermittlungsaktivitäten unterstützen.

IHK-Anerkennungsberatung nutzen

„Wir wollen den Geflüchteten schnell und unkompliziert helfen. Dafür können wir auf etablierte und gut funktionierende Strukturen in der Anerkennungsberatung der IHKs in allen Regionen Deutschlands aufsetzen“, sagt Peter Adrian, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

„Der Erst-Check ist eine neue Service-Leistung, die eine gute Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten unterstützt. Das Angebot wird hoffentlich über die kommenden Monate gut angenommen – vor allem, wenn nach Ankommen und Spracherwerb der Wunsch nach einer Beschäftigung bei immer mehr Betroffenen zunimmt.“

Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks



Foto: DIHK/
Peter Schüring

Peter Adrian

(ZDH), erläutert: „Mit dem Erst-Check-Dokument können Handwerksbetriebe einen ersten Eindruck gewinnen, in welchen Berufen Bewerberinnen und Bewerber aus der Ukraine ausgebildet wurden und berufliche Erfahrungen erworben haben. Qualifiziertes Personal wird im Handwerk händeringend gesucht. Eine Beratung der Handwerkskammern und der Check zu ausländischen Berufsqualifikation können ukrainischen Geflüchteten dabei helfen, sich auf die richtigen Stellen zu bewerben und sich schneller in unsere Betriebe zu integrieren. Der Erst-Check nützt somit Betrieben wie Geflüchteten.“

Berufe in der Regel nicht reglementiert

Die meisten IHK- und Handwerksberufe zählen zu den nicht reglementierten Berufen. Personen, die aus der Ukraine geflüchtet sind und sich mit vorübergehendem Schutz im Sinne des Aufenthaltsgesetzes in

Deutschland aufhalten, können auch ohne formale Berufsanerkennung eine Erwerbstätigkeit in diesen Berufen aufnehmen. Nur wer in sogenannten reglementierten Berufen arbeiten möchte (zum Beispiel Berufe im Gesundheitsbereich) oder sich in einem zulassungspflichtigen Handwerk selbstständig machen will, muss dazu das Anerkennungsverfahren beantragen.

Der Erst-Check ist ein unkomplizierter Weg, Qualifikationen und Berufserfahrungen von Geflüchteten aus der Ukraine für Betriebe sichtbar und transparent zu machen. Das formale Verfahren der Berufsanerkennung nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz kann bei Bedarf in einem späteren Schritt zur längerfristigen Integration erfolgen.

Personen aus Drittstaaten, die nicht als Schutzsuchende, sondern als Fachkräfte nach Deutschland zuwandern wollen, müssen nach den Regeln des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes generell vor ihrer Einreise die formale Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses anstreben. ■

KONTAKT



Gabriele Appel
Tel.: 06031/609-3090
E-Mail: appel@giessen-friedberg.ihk.de



Lilli Felchle
Tel.: 06031/609-3050
E-Mail: felchle@giessen-friedberg.ihk.de

Ausgezeichnete Ideen

18 hessische Städte und Gemeinden haben im Landeswettbewerb „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ 2022 gewonnen und teilen sich die 210.000 Euro Fördergelder. Die Mittel sollen die Attraktivität der Innenstädte und Ortskerne steigern.

Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir vergab Ende April in Bebra die Preise an die Sieger des Landeswettbewerbs „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“. Die Fördergelder sind für Projekte zur Steigerung der Attraktivität von Innenstädten und Ortskernen bestimmt. „Die Ideen haben uns aus ganz Hessen erreicht und sind ausgesprochen kreativ und vielfältig“, sagte Al-Wazir. „Sie beschäftigen sich mit der Bewältigung der Pandemiefolgen, mit Mobilität und Klimaschutz, mit Migration und Generationengerechtigkeit. Das zeugt von Weitsicht und Ernsthaftigkeit in Hessens Kommunen.“

KulturWerkStadt Büdingen unter den Preisträgern

In diesem Jahr konnte sich aus dem Bezirk der IHK Gießen-Friedberg die Stadt Büdingen freuen. Zu den Preisträgern gehört die KulturWerkStadt Büdingen, die für ihr Projekt „Gemeinsam Spass uff de Gass“ 7.000 Euro erhielt. Das Motto beinhaltet mehrere Veranstaltungstage in der Altstadt und der Einkaufsmeile Bahnhofstraße. IHK-Referent Christian Thiel war dabei, als die Büdinger Initiative ausgezeichnet wurde. „Die Stimmung an dem Abend war sehr gut, die Freude bei den Siegern natürlich entsprechend groß“, sagte Thiel. Das Projekt schaffe Anreize und Anlässe für den Besuch der Innenstadt durch Musik, Theater und Künstlergruppen in der Fußgängerzone vor Geschäften und Restaurants und an belebten sowie beliebten Orten. Der Wettbewerb selbst bot mit seinem 20-jährigen Jubiläum



Foto: Stadt Büdingen

Die Vertreter der KulturWerkStadt Büdingen Büdingen (v.links, Tanja Debus, Erste Stadträtin Katja Euler, Dieter Egnor und René Rau) erhielten von Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (2.v.l.) die Auszeichnung für das Projekt „Gemeinsam Spass uff de Gass“.

einen weiteren Anlass zu feiern. Im Jahr 2023 steht die nächste Runde an.

„Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, der Fokus Development AG, der REWE Markt GmbH Region Mitte, des Handelsverbandes Hessen, der Binding Brauerei AG, der SK Standort & Kommune Beratungs GmbH, der Firma Rinn Beton- und Natursteine GmbH sowie des Hessischen Städtetages, des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, des Hessischen Industrie- und Handelskammertages, der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen

Handwerkskammern, der HA Hessen Agentur und des DEHOGA Hessen. Als Medienpartner unterstützen hr4, das Magazin „Frankfurter Allgemeine Metropol“ und die „Hessisch-Niedersächsische Allgemeine“ die Kampagne. ■

ONLINE

www.abindiemitte-hessen.de

KONTAKT



Christian Thiel
Tel.: 06031/609-2020
E-Mail: christian.thiel@giessen-friedberg.ihk.de

Wie Klarna nach Gießen kam

Der Gründungstammtisch im Mai fand endlich wieder in Präsenz statt – und der Andrang in Gießen war groß. Die Frage nach der Geschichte des weltweit tätigen Fintech-Unternehmens Klarna lockte viele Interessierte an, darunter auch den Gießener Oberbürgermeister.

VON SARAH VOLK

Am 11. Mai hatten sich zahlreiche Interessierte zum Gründungstammtisch im Klarna Techhub, dem Gießener Standort des schwedischen Fintech-Unternehmens, eingefunden. Darunter auch Gießens Oberbürgermeister Frank-Thilo Becher, der sich wie alle Beteiligten in der offenen Runde kurz persönlich vorstellte, bevor Timo Gmell mit seinem Vortrag zu Klarna begann. Der Softwarearchitekt begann seine Karriere vor 17 Jahren als Werkstudent bei dem Start-up Sofort in der Nähe von Gießen. Die damalige Idee war es, Zahlungen per Vorkasse für Online-Zahlungen zu automatisieren. Gmell erzählte, wie 2004 viele – auch abendliche – Stunden genutzt wurden, um den entsprechenden Code zu schreiben, und wie jede der etwa 500 Transaktionen im ersten Jahr gefeiert wurde. Das Ergebnis der Arbeit ist die heute bekannte Sofortüberweisung. Sofort entwickelte sich im Laufe der Jahre immer weiter, wuchs und zog mehrmals innerhalb der Region um.

Ähnlich verlief auch die Geschichte von Klarna, das 2005 in Stockholm unter dem Namen Kreditor gegründet wurde. Ziel war es, Kunden bei Online-Zahlungen die Möglichkeit zur Zahlung auf Rechnung oder auf Raten zu bieten. Trotz anfänglicher Schwierig-

keiten konnte das Unternehmen im Laufe der Jahre immer weiter wachsen und kam 2010 schon unter dem Namen Klarna auch in Deutschland auf den Markt. Das Interesse an der Technologie der Sofort GmbH sowie deren deutschen Händlern seitens Klarna war groß, sodass Sofort 2014 komplett in Klarna integriert wurde. Dadurch entstand auch der Gießener Standort von Klarna, der 2020 dann ins Klarna TechHub in der Alten Post einzog.

Agile Arbeitsweise

Aus den Anfängen dieses Zusammenschlusses sei die Start-up-Mentalität erhalten geblieben, erzählte Gmell. Um immer offen für Innovation zu sein, arbeitet das Unternehmen seit 2015 komplett agil. Alle Entwicklungen laufen iterativ ab statt nach dem Wasserfallprinzip. Es wird in zweiwöchigen Sprints geplant und gearbeitet und die Ergebnisse am Ende bewertet, die Arbeit wird kleinschrittiger. Und in der Aufgabenverteilung läuft es ähnlich, sodass das Unternehmen in verschiedene sogenannte Domains unterteilt ist, die wiederum mehrere kleine Arbeitsgruppen enthalten. Die kleinen Gruppen agieren wie eigene Mini-Start-ups, wodurch die Eigenverantwortlichkeit gestärkt wird und die finale Entschei-

dung immer beim kleinstmöglichen Entscheidungsorgan liegt. Dazu sind in allen Teams Kompetenzen aus allen Bereichen vertreten, zum Beispiel aus der Entwicklung, dem Produktmanagement, Marketing oder der Rechtsabteilung. Die übergeordneten Domains sind jedoch nicht voneinander abgeriegelt, sondern müssen viel miteinander kommunizieren. Insgesamt entsteht so ein sehr dynamisches Arbeitssystem, das Weiterentwicklung und Umstrukturierung begünstigt in einem Rahmen, in dem es für ein Unternehmen dieser Größe und Verantwortung möglich ist.

Heute ist Klarna ein weltweit agierender Zahlungsanbieter mit Sitz in Stockholm und 140 Millionen Händlern weltweit, über die der Service finanziert wird. Nach den Prinzipien „Pay Now“, „Pay Later“ und „Slice it“ wird den Kundinnen und Kunden die Möglichkeit geboten, Online-Zahlungen sofort zu begleichen, auf Rechnung zu bestellen oder in Raten zu zahlen. Für diesen Service ist Klarna als Bank lizenziert und bietet mittlerweile auch einen Kontoservice und Kreditkarten an. ■

ONLINE

www.gruendungstammtisch-giessen.de

KONTAKT



Michael Mutz
Tel.: 06031/609-2515
E-Mail: michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Ratio

02651.96200

Der nächste Gründungstammtisch findet statt am 8. Juni 2022 im Makerspace Gießen mit Simon Josenhans, Gründer des Unternehmens „FESCHD“.

20 Jahre Hessischer Gründerpreis

Die Bewerbungsfrist läuft bis zum 20. Juni 2022.

Es geht wieder los: Der Hessische Gründerpreis geht in diesem Jahr in Kassel in seine 20. Runde und Hessens Nachfolgerinnen und Nachfolger, Gründerinnen und Gründer sowie solche, die es werden wollen, können sich bis einschließlich 20. Juni 2022 für den Hessischen Gründerpreis bewerben. In den Kategorien Gesellschaftliche Wirkung, Innovative Geschäftsidee und Zukunftsfähige Nachfolge können alle Jungunternehmen teilnehmen, die ihren Haupt-

sitz in Hessen haben, die nicht länger als fünf Jahre am Markt sind und deren Gründerinnen und Gründer zur Finanzierung ihres Lebensunterhaltes nicht mehr auf staatliche Mittel angewiesen sind. Die Kategorie Gründung aus der Hochschule steht auch ganz frischen oder zukünftigen Gründerinnen und Gründern aus Hessen offen.

Der Hessische Gründerpreis feiert in diesem Jahr großes Jubiläum und verfügt über ein beachtliches Netzwerk aus hoch-

karätigen Partnern: Alumni-Unternehmen aus 20 Jahren Wettbewerb, Gründungsexperten, Entscheidern, Möglichmachern und Medienpartnern. Neben dem Wettbewerb wird es auch 2022 hessenweit wieder viele verschiedene Veranstaltungen – in Präsenz und virtuell – geben. ■

ONLINE

www.hessischer-gruenderpreis.de/mitmachen

ANZEIGE



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Veranstungskalender

Achtung: Aufgrund von Corona kann es kurzfristig zu Änderungen oder Absagen kommen.

Lehrgänge in Friedberg

- 25.07.2022– Buchführung KOMPAKT (Vollzeit)
30.07.2022 VA: 12977517 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 09.09.2022– Gepr. Personalfachkaufmann/-frau
20.10.2023 VA: 12940004 | Kontakt: Sebastian Kipp
-
- 12.09.2022– Lohnbuchhalter (Modul III – IHK-Fachkraft
05.12.2022 Personal/IHK-Fachkraft Rechnungswesen)
VA: 12923150 | Kontakt: Raid Nashef

Lehrgänge in Gießen

- 14.09.2022– Hybrid – Gepr. Fachwirt/in im
16.03.2024 Gesundheits- und Sozialwesen
VA: 12923080 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 20.09.2022– Gepr. Bilanzbuchhalter/in
10.09.2024 VA: 12923072 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Friedberg

- 13.09.2022 Warenursprung und Präferenzen
VA: 129118558 | Kontakt: Selina Kipp
-
- 15.09.2022 Erfolgreich Verkaufen im Einzelhandel
VA: 129105846 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare in Gießen

- 23.06.2022 Zeitmanagement in der digitalen Gesellschaft
VA: 129140658 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 30.06.2022 Mehr Gelassenheit und Selbstvertrauen in
Sprechsituationen
VA: 129154251 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 30.06.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel
-
- 19.07.2022 Arbeitsverträge optimal gestalten
VA: 129153245 | Kontakt: Christiane Bölit-Reitz
-
- 08.09.2022 Persönliche Führungskompetenz – Mitarbeiter
für den Erfolg begeistern
VA: 12939305 | Kontakt: Dagmar Löthe
-
- 14.09.2022 Resilienz
VA: 12990991 | Kontakt: Dagmar Löthe

Tagesseminare im Vogelsberg

- 23.06.2022 Sachkundeprüfung für freiverkäufliche
Arzneimittel
VA: 5159680 | Kontakt: Marie-Theres Burzel

IHK LIVE-ONLINE – Webinare 2022

Uhrzeit, wenn nicht anders angegeben:
8:30 Uhr bis 13:00 Uhr (mit halbstündiger Pause)
Einwahldaten: folgen nach Anmeldung

- 29.06.2022 Telefonpowertraining für Profis
VA: 129136521 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 08.07.2022 Facebook- und Instagram-Marketing für
Unternehmen
VA: 129140663 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 09.09.2022 Business-Kommunikation: Verhandeln,
Vermitteln, Argumentieren, Verkaufen
VA: 129136473 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 23.09.2022 Kommunikation, Rhetorik, Präsentation
VA: 129136521 | Kontakt: Raid Nashef
-
- 27.09.2022 Kommunikative Selbstbehauptung
VA: 129153811 | Kontakt: Raid Nashef

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de etc.

KONTAKT



Marie-Theres Burzel
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de



Sebastian Kipp
Tel.: 06031/609-3105
E-Mail: kipp@giessen-friedberg.ihk.de



Selina Kipp
Tel.: 0641/7954-3510
E-Mail: international@giessen-friedberg.ihk.de



Dagmar Löthe
Tel.: 0641/7954-3110
E-Mail: loethe@giessen-friedberg.ihk.de



Raid Nashef
Tel.: 06031/609-3125
E-Mail: nashef@giessen-friedberg.ihk.de

Veranstaltungen im Kurzporträt

Arbeitsverträge optimal gestalten

Termin: 19. Juli 2022

Uhrzeit: 9:00 bis 17:00 Uhr

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 120,- Euro

VA: 129153245

In diesem Arbeitsrechtsseminar werden Aufhebungs- und Abwicklungsverträge besprochen. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind:

- Bedeutung und Spielraum von arbeitsvertraglichen Regelungen
- Tätigkeitsbeschreibung, Arbeitsort, Versetzungsklauseln
- Krankheit • Urlaub • Vergütungsregelungen
- Altersgrenzen, Kündigungsfristen und sonstige Regelungen zur Beendigung
- Nachvertragliche Wettbewerbsverbote
- Schriftformklauseln
- Freiwilligkeitsvorbehalte
- Zusammenspiel Arbeitsvertrag und Tarifvertrag
- Beschäftigung von Studenten und Praktikanten
- Verträge mit Auszubildenden

KONTAKT



Christiane Böllitz-Reitz
Tel.: 0641/7954-4025
E-Mail: veranstaltungen-recht@giessen-friedberg.ihk.de

Digitale Archivierung und eRechnungen effizient und sicher anwenden

Termin: 20. September 2022

Uhrzeit: 14:00 bis 16:00 Uhr

Anmeldeschluss: 13. September 2022

Ort: IHK-Seminarräume, Flutgraben 4, Gießen

Teilnahmegebühr: 80,- Euro

VA: 129152058

Unser jährlich aktualisiertes Seminar bietet einen umfassenden Überblick zu allen relevanten Themen der reversionssicheren Archivierung inklusive Standards, Migration und Herstellung der Rechtskonformität einer Lösung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Veranstaltung:

- Einführung
- Vorteile der elektronischen Archivierung und von eRechnungen
- Grundlagen
- Simulationsstudie „Ersetzendes Scannen“
- Projektumsetzung
- Fazit

KONTAKT



Doreen Franz
Tel.: 06031/609-4105
E-Mail: franz@giessen-friedberg.ihk.de

ONLINE



www.giessen-friedberg.ihk.de, Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.

ANZEIGE

proEconomy top

Das Reinigungskonzept für Industrie und Verwaltung

Telefon: 06428/9241-0
www.giesdl.de

GIES
Dienstleistungen

Für echte Schleckermäuler gibt's Gies Catering:
www.giescatering.de

FÜR ALLES DEN GLEICHEN LAPPEN?

Putzen ist nicht gleich Reinigen. Wir reinigen mit System und verwenden z. B. pro Arbeitsplatz ein **frisches Reinigungstuch**. So sorgen wir für **optimale Hygiene** und helfen, die **Krankensstände** in Ihrem Betrieb zu minimieren.

Unser Serviceversprechen:

- Bestes Preis-/Leistungsverhältnis
- Sichere Hygiene für Ihre Mitarbeiter
- Persönlicher Ansprechpartner
- Transparenz in der Beauftragung

75 Jahre Hessisches Kraftfahrzeuggewerbe

Über 280 Gäste feierten Jubiläum in Wiesbaden, darunter IHK-Vizepräsident Michael Kraft, der in gleicher Funktion den Landesverband Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes vertritt. Ein eigens produzierter Jubiläumsfilm blickt hinter die Kulissen und hält Meilensteine der Branche fest.

Auf 75 Jahre Hessisches Kraftfahrzeuggewerbe wurde am Abend des 13. Mai in Wiesbaden angestoßen. Über 280 Gäste, darunter Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und stellvertretender Ministerpräsident, Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden, und Stefan Füll, Präsident des Hessischen Handwerkstages, nahmen an der Jubiläumsfeier in und um das Verbandshaus teil. Im Zeichen des Kraftfahrzeugs warf man zwischen Foodtrucks, Kaffeemobil und Riesling-Bulli einen Blick in die lange Geschichte einer bedeutenden Branche – und bot gleichzeitig einen vielversprechenden Ausblick in die Zukunft.

Ein Höhepunkt zu Beginn der Veranstaltung war die Premiere des Jubiläumsfilms, der in den vorangegangenen Monaten in hessischen Autohäusern und Werkstätten mit der Agentur Media Tools produziert worden war. In der präsentierten Kurzfassung kamen neben Jürgen Karpinski, Präsident des Landesverbandes Hessen sowie des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe, und Michael Kraft, Vizepräsident des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes, die Vorstandsmitglieder zu Wort. Thorsten Krämer, Gerald Weil, Burkhard Wagner, Georg Wolf, Andreas Rietschle, Ralf Funke, Lothar Ahlers, Harms Böttger und Cyril von Recum beleuchteten die Meilensteine des hessischen Kfz-Gewerbes.

„75 Jahre Hessisches Kfz-Gewerbe – dieses Jubiläum steht für 75 Jahre Leidenschaft für



Foto: Monika Walther/Bilderwerk

(v.links) Roger Seidl, Geschäftsführer der Wirtschaftsgesellschaft des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes; Michael Kraft, Vizepräsident des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes; Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und stellvertretender Ministerpräsident; Jürgen Karpinski, Präsident des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes sowie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes; Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden; Stefan Füll, Präsident des Hessischen Handwerkstages; Joachim Kuhn, Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes

das Automobil auf hessischem Boden“, begrüßte Präsident Jürgen Karpinski die Gäste und fuhr fort: „Wir bewegen Hessen – auch in Zeiten, in denen unsere Branchen-Herausforderungen größer denn je sind.“ Das Auto sichere weiterhin die individuelle Freiheit des Einzelnen und sei damit ein hohes Gut, welches weiterhin gemeinsam erhalten werden müsse.

Die Bedeutung des Kraftfahrzeuges für das Land Hessen wurde ebenso deutlich in den Reden der Gäste. Hessens Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir stimmte Jürgen

Karpinski zu: „Wir leben von Mobilität, wir leben von Logistik – das sind zwei unserer wichtigsten Standortfaktoren. Ja, Mobilität ist Freiheit.“ Es sei klar, dass das Automobil sowohl in als auch nach der Verkehrswende eine wesentliche Rolle spielen werde.

Die komplette Fassung des Jubiläumsfilms wird, ebenso wie eine Jubiläumsbroschüre und eine eigene Webseite, im Sommer 2022 veröffentlicht. ■

ONLINE

www.kfz-hessen.de

Jubiläen

25-jähriges Arbeitsjubiläum

BRANOpac GmbH Chris Zelmer	16.06.2022
Adolf Lupp GmbH & Co. KG Harald Henn	02.06.2022

100-jähriges Firmenjubiläum

Gebr. Schreck Feinmechanik Inh. R. Becker-Ochs e.K.	30.06.2022
--	------------

WAS WIR FÜR SIE TUN!

Ihr Unternehmen besteht seit 25, 50, 75 oder gar 100 Jahren und mehr? Auf Wunsch stellen wir Ihnen kostenfrei eine Urkunde aus. Weitere Informationen finden Sie unter www.giessen-friedberg.ihk.de, Dok.-Nr. 3180638



Neue Leitung für das „Dolce“

Peter Berhörster ist neuer General Manager im Dolce by Wyndham Bad Nauheim. Er übernahm im April 2022 den Staffelstab von Harald Hock, der das Wetterauer Hotel über neun Jahre begleitet hat.

Peter Berhörster ist neuer Chef im Dolce. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Vier- und Fünf-Sterne-Hotellerie. Seine Expertise brachte er als Vorstandsmitglied bereits in mehreren Gremien der Branche ein – darunter die Frankfurt Hotel Alliance sowie die Tourismusverbände in Frankfurt und Darmstadt. Im Laufe seiner Karriere war er in die Eröffnung einiger Häuser involviert, lenkte oft maßgeblich die entsprechenden Prozesse – zuletzt im Greet Hotel Darmstadt. Dort bereitete er als General Manager fast ein Jahr lang die Eröffnung des Hotels mit 327 Zimmern und 33 Tagungsräumen im September 2021 vor.

„Der Wechsel von Darmstadt nach Bad Nauheim ist ideal, denn schließlich gehe ich von einem europäischen Jugendstil-Zentrum ins nächste“, so der vierfache Familienvater. „Als weitläufiges historisches Haus am herrlichen Kurpark – und somit mitten im Grünen – hat das Dolce beste Chancen für einen erfolgreichen Re-Start nach der Pandemie.“



Begegnung im historischen Jugendstil-Ambiente des Hauses: Peter Berhörster (l.) übernimmt die Führung von Harald Hock (r.) im Dolce by Wyndham Bad Nauheim. Hock wechselte zum 1. April 2022 als Geschäftsführer zur Bad Nauheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH.

Zudem ist das Haus fest mit der ganzen Region verwachsen und auch in der internationalen Tagungsbranche bestens etabliert. Darauf lässt sich gut aufbauen.“

ONLINE

www.dolcebadnauheim.com

Grünstrombeschaffung für Unternehmen

Was bedeutet der Umstieg auf erneuerbare Energien für Unternehmen? Welche Optionen es gibt und worauf sie dabei achten sollten, erläutert Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt, Industrie des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Foto: andreas160578/pixabay.com

Herr Bolay, warum müssen Unternehmen sich mit der Beschaffung von Grünstrom beschäftigen?

Mittlerweile haben sowohl die EU als auch die Bundesregierung Klimaneutralitätsziele für 2050 beziehungsweise 2045 verabschiedet. Dies bedeutet nicht, dass gar kein CO₂ mehr ausgestoßen werden darf. Die Menge ist im Vergleich zu heute aber mit weniger als einem Zehntel nur noch gering. Daraus folgt, dass die allermeisten Unternehmen ebenfalls klimaneutral sein müssen. Wie wir aus dem IHK-Energiewende-Barometer wissen, hat sich bereits die Hälfte der Betriebe in Deutschland eigene Klimaneutralitätsziele gesetzt.

Die Ziele sind aber nur erreichbar, wenn der beschaffte Strom aus erneuerbaren Energien stammt. Die Beschaffung von Grünstrom am Markt ist schon lange gängige Praxis und damit der einfachste Schritt auf diesem Weg.

Welche Beschaffungsoptionen gibt es grundsätzlich für Unternehmen, die ihren CO₂-Fußabdruck verringern wollen?

Die ersten Gedanken sollten immer dem eigenen Betriebsgelände gelten: Welche Möglichkeiten habe ich dort als Unternehmen? Kann ich zum Beispiel meine Dächer mit Photovoltaik (PV) belegen? Die Eigenversor-

gung mit grünem Strom ist auch ökonomisch meist eine sinnvolle Maßnahme. Allerdings werden die wenigsten Unternehmen in der Lage sein, sich vollständig selbst auf ihrem Betriebsgelände zu versorgen.

Der Bezug von grünem Fremdstrom über sogenannte Herkunftsnachweise ist deshalb ebenfalls ein zentrales Thema. Herkunftsnachweise garantieren, dass es sich um Ökostrom handelt. Sie können sowohl zusätzlich zur Strombeschaffung erworben oder direkt mit bestehenden Lieferverträgen verknüpft werden.

Neu ist, dass es jetzt immer mehr deutsche Herkunftsnachweise gibt, weil ältere Anlagen nach 20 Jahren aus der EEG-Förderung fallen. Außerdem werden auch einige neue Anlagen, vor allem PV-Freiflächenanlagen, ohne Förderung gebaut. Dadurch können Unternehmen nun, gegebenenfalls über einen Dienstleister, direkte Lieferbeziehungen mit bestimmten Anlagen (Power Purchase Agreements – PPA) eingehen. Das eröffnet auch die neue Möglichkeit, regionalen Grünstrom zu beziehen. Denn geförderte Anlagen erhalten bisher in Deutschland keine Herkunftsnachweise.

Welche Faktoren sollten Unternehmen bei der Wahl einer Beschaffungsoption berücksichtigen? Für welche Unternehmen sind Verträge

über die Lieferung grünen Stroms (Green PPAs) sinnvoll?

Die Wahl der Beschaffungsoption hängt im Wesentlichen von der Unternehmensgröße und dem eigenen Strombedarf ab. Wenn man schaut, wer bisher PPAs abgeschlossen hat, dann sind das die großen Namen der deutschen Wirtschaft. Das ist auch verständlich, da es sich um komplexe Vertragsbeziehungen handelt, die entsprechendes Know-how in den Betrieben voraussetzen. Hinzu kommen gewisse Transaktionskosten. Für einen Mittelständler können so schnell fünfstelligen Summen zusammenkommen.

Daher arbeiten wir in der Marktoffensive Erneuerbare Energien gemeinsam mit der Dena und den Klimaschutz-Unternehmen gerade daran, diese Transaktionskosten zu senken. Als erste Hilfen haben wir bereits einen Leitfaden zur Finanzierung solcher PPA-Projekte veröffentlicht und publizieren in Kürze einen Leitfaden zur Vertragsgestaltung. Zudem planen wir auch, PPA-Sprechstunden einzurichten.

Für die Masse der deutschen Unternehmen sind PPAs derzeit aber noch keine Option. Sie sollten daher mit ihrem bisherigen oder einem neuen Versorger über die Einbindung von Herkunftsnachweisen in ihre Strombeschaffung sprechen. Herkunftsnachweise wurden in der Vergangenheit

teilweise als Greenwashing diskreditiert. Das sind sie aus unserer Sicht nicht. Schließlich ist EU-weit festgelegt, dass jeder Nachweis nur einmal zum Einsatz kommen darf.

Gibt es „guten“ oder „schlechten“ Grünstrom? Was sind jeweils die wichtigsten Vor- und Nachteile der verschiedenen Optionen?

Aus Sicht des betrieblichen Klimaschutzziels ist es erstmal egal, welchen Ökostrom ein Unternehmen bezieht. Dennoch gibt es qualitative Unterschiede. Die beiden Pole lassen sich wie folgt beschreiben: Auf der einen Seite stehen alte norwegische Wasserkraftwerke, deren Zertifikate unabhängig vom Zeitpunkt der Stromerzeugung und des Stromverbrauchs bezogen werden. Auf der anderen Seite haben wir neue Photovoltaik- oder Windanlagen in regionaler Nähe zum Stromverbraucher und damit eine Gleichzeitigkeit zwischen Stromerzeugung und -verbrauch. Das ist dann der Goldstandard. Zwischen diesen beiden Polen gibt es verschiedene Zwischenschritte. Unternehmen müssen für ihren Einzelfall entscheiden, welche Grünstromkriterien für sie wichtig sind und danach beschaffen. ■

Marktoffensive Erneuerbare Energien

Perspektivisch werden grüne Direktstromlieferverträge (PPAs) die Beschaffungssituation wieder planbar machen. Dabei gibt es aber einiges zu beachten. Wer sich genauer mit dem Thema beschäftigen will, findet auf der Plattform „Marktoffensive Erneuerbare Energien“ detaillierte Informationen.

ONLINE

marktoffensive-ee.de/

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

Energiepolitik von morgen

Impulsvorträge mit Podiumsdiskussion beleuchten das Thema innovative Speichertechnologien im Umfeld volatiler Energiemärkte.

Mit einer zweiteiligen Veranstaltungsreihe zur Energiepolitik von morgen thematisiert die IHK Gießen-Friedberg die Versorgungssicherheit in der Stromerzeugung. Die erste Veranstaltung findet am 8. Juni in der Lonystraße 7 in der IHK-Geschäftsstelle in Gießen statt. Die aktuelle Situation der Gasmärkte zeigt die Wichtigkeit der Energieversorgung auf. Einerseits ist die Energiewende dringend nötig, andererseits müssen auf dem Weg noch einige Herausforderungen gemeistert werden, um die Stromversorgung kontinuierlich zu gewährleisten. Deshalb stehen im Fokus der Auftaktveranstaltung innovative Speichertechnologien im Umfeld volatiler Energiemärkte. Die Veranstaltung ist Teil des Jubiläumsjahres mit dem Motto: „150 Jahre IHK Gießen-Friedberg: Innovationen gestern – heute – morgen“.

Jürgen Janek, Professor an der Justus-von-Liebig Universität Gießen, wird zum Thema „Batterien – Elektrochemische Speicher in der Energieversorgung der Zukunft“ referieren. Er forscht auf den Gebieten der physikalischen Chemie und der Elektrochemie. Durch seine Forschungsarbeit leistet er einen wichtigen Beitrag auf dem Gebiet der Batterie-

technologie und Elektromobilität und gilt weltweit als Experte.

Energieversorgung aus erster Hand

Constantin Alsheimer thematisiert klimaneutrale Gase. Er ist seit 2009 Vorstandsvorsitzender der Mainova AG. Zuvor arbeitete der promovierte Jurist unter anderem als Geschäftsführer der Stadtwerke Frankfurt Holding GmbH sowie der AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH in Frankfurt. Als Mitglied des BDEW Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. sowie als Vollversammlungsmitglied der IHK Frankfurt am Main betreut er Themen der Energiewirtschaft und -politik aus erster Hand.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen unter: www.giessen-friedberg.ihk.de, okumentennummer 129162054 ■

KONTAKT



Andrea Bette
Tel.: 06031/609-2500
E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

M&M

Your Way to Languages

- ◆ Einzel-/Gruppentraining
- ◆ Firmenseminare
- ◆ Übersetzungen

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

Die Umweltziele der EU und die Folgen für Unternehmen

In Sachen Umwelt- und Klimapolitik hat die EU ehrgeizige Ziele definiert. Die Zahl an Regularien im Umweltbereich wird deutlich zunehmen, weshalb Unternehmen viele Gestaltungs- und Produktionsprozesse anpassen müssen.

VON MORITZ HUNDHAUSEN
UND JULIAN SCHORPP

Zunächst Theorie, mittlerweile Praxis: Der „Green Deal“ der Europäischen Kommission aus dem Dezember 2019 hat die Prioritätenliste der europäischen Politik grundlegend verändert. Die Neuausrichtung der Klima- und Umweltpolitik nimmt nun eine zentrale Rolle auf der Brüsseler Bühne ein. Als eine Art übergreifender Masterplan definiert der „Green Deal“ ambitionierte Ziele; zahlreiche – teils noch potenzielle – neue Regularien adressieren die verschiedensten Bereiche und Branchen. Dabei steht die Förderung der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der politischen Entwicklungen. Nach Vorstellung der europäischen Politiker soll sich diese Maxime in allen Phasen wirtschaftlicher Aktivitäten niederschlagen – von der Produktion über den Handel bis hin zum Konsum. Einen wichtigen Faktor bildet dabei die Förderung der Kreislaufwirtschaft, wobei der „Green Deal“ nicht weniger als eine globale Führungsrolle der EU beansprucht.

Ökodesign-Verordnung erfasst Produktlebenszyklus

Ein erster Schritt in diese Richtung ist die am 30. März 2022 im Zuge der „Sustainable Product Initiative“ (SPI) der Europäischen Kommission vorgeschlagene Ökodesign-Verordnung. Diese soll die Basis zur Steigerung der Nachhaltigkeit eines größtmöglichen

Produkttrahmens bilden. Von der längeren Haltbarkeit über die bessere Reparierbarkeit oder Wiederverwendbarkeit bis hin zu enthaltenen Chemikalien und Umweltauswirkungen von Produkten: Die Initiative nimmt dazu eine lange Liste von Ansatzpunkten ins Visier und erfasst dabei den gesamten Lebenszyklus von einem Großteil der Produkte. Nach und nach sollen dann einzelne Rechtsakte der Europäischen Kommission produktspezifische Regelungen definieren, wo dies für nötig erachtet wird. Ebenfalls im Rahmen der SPI soll ab dem Sommer ein über das aktuelle Gewährleistungsrecht hinausgehendes „Recht auf Reparatur“ auf EU-Ebene entwickelt werden.

Auf dem Weg zur Schadstofffreiheit

Auch die sogenannte Nullschadstoff-Ambition aus dem „Green Deal“ für die Bereiche Luft, Boden und Wasser zielt übergeordnet auf die Förderung der Nachhaltigkeit ab. Dazu hat die Europäische Kommission im Mai 2021 einen konkreten Aktionsplan präsentiert. Bis 2050 soll demnach eine – bis zum weitgehenden Maße – schadstofffreie Umwelt erreicht werden. Ergänzend definiert der Plan bis zum Jahr 2030 diverse Zwischenziele. So sollen die Qualität von Luft und Wasser deutlich verbessert, der Eintrag von Kunststoffabfällen in die Meere um 50 Prozent und der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt um 30 Prozent reduziert werden.

Insgesamt kommen auf Unternehmen zahlreiche Veränderungen zu. Die Zahl an Regularien im Umweltbereich wird deutlich zunehmen, wodurch die Anpassung vieler Gestaltungs- und Produktionsprozesse notwendig wird. Zugleich werden aus dem „Green Deal“ auch neue wirtschaftliche Potenziale erwachsen.

Ähnlich ambitioniert verfolgt die Europäische Union ihre klimapolitischen Ziele, die durch den „Green Deal“ noch einmal angehoben wurden. In knapp drei Jahrzehnten soll in der EU die Treibhausgasneutralität erreicht werden. In der gesamten EU sollen dann nur noch etwas mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen anfallen, die allein Deutschland aktuell in einem Jahr emittiert. Die wenigen unvermeidbaren Emissionen sollen durch Entnahmen von CO₂ aus der Atmosphäre ausgeglichen werden. Auch die Zwischenziele hin zur Treibhausgasneutralität wurden verschärft. Um die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent zu senken, hat die Europäische Kommission seit dem Sommer 2021 mehr als ein Dutzend Gesetzgebungsvorschläge vorgelegt.

Zahlreiche Reformen in Arbeit

Viele der vorgesehenen Maßnahmen werden die Unternehmen unmittelbar betreffen. Hierzu zählt die Reform des Europäischen Emissionshandels, der die Energiewende im Stromsektor beschleunigen



Foto: Manfred Muenzi: EyeEm/Getty Images

und zu höheren CO₂-Kosten für viele Industriebetriebe führen wird. Denn die Menge der zur Verfügung stehenden Emissionsberechtigungen wird schneller verknappt werden als bisher vorgesehen. Zudem stehen weniger kostenlose Zertifikate für die Zuteilung an Industriebetriebe zur Verfügung, die hohe CO₂-Kosten kaum oder nicht an ihre Kunden weitergeben können und in einem harten internationalen Wettbewerb stehen. Diese Unternehmen müssen also mehr Zertifikate zu absehbar hohen Preisen kaufen.

Die von der Politik angestrebte Umstellung der Energieversorgung und Produktionsverfahren kann nur gelingen, wenn Alternativen wie erneuerbare Energien und neue, treibhausgasarme Technologien tatsächlich zur Verfügung stehen und wirtschaftlich eingesetzt werden können. Sind diese Rahmenbedingungen nicht gegeben,

steigt das Risiko der Verlagerung von Wertschöpfung und assoziierten Emissionen in Regionen außerhalb der EU mit geringeren Klimaschutzauflagen.

Aus diesem Grund arbeitet die EU an einer Anpassung der Regeln für den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie an einem gesetzlichen Rahmen für die Schaffung eines Wasserstoffmarkts und für die Dekarbonisierung des bestehenden Gasmarkts. Ziel ist unter anderem die Versorgung der Wirtschaft mit nachhaltigen und kostengünstigen erneuerbaren Energieträgern und Rohstoffen.

Damit die europäische Industrie keine Wertschöpfung in Regionen außerhalb der EU mit geringeren Klimaschutzauflagen verlagert, soll zudem ein CO₂-Grenzausgleichsmechanismus eingeführt werden. Produkte wie Stahl und Eisen, Zement, Aluminium, Düngemittel und Elektrizität sollen beim

Import in den europäischen Binnenmarkt mit einer CO₂-Abgabe belegt werden, deren Höhe sich an den Preisen des Europäischen Emissionshandels orientiert. Die in der Umsetzung befindliche Taxonomie der EU wird zudem perspektivisch dazu führen, dass nicht nur größere, sondern auch kleinere und mittlere Unternehmen über die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards, die die Europäische Kommission definiert, Bericht erstatten müssen. ■

KONTAKT

Moritz Hundhausen
DIHK Brüssel
Tel.: +32/2/286-1664
E-Mail: hundhausen.moritz@dihk.de

Julian Schorpp
DIHK Brüssel
Tel.: +32/2/286-1635
E-Mail: schorpp.julian@dihk.de

Was bedeutet Freiheit?

Stiftung Handschrift prämiert 100 handgeschriebene Briefe.

„Freiheit ist Ungebundenheit, Freiheit ist Leben. Jeder empfindet Freiheit anders“, erklärt Helena. Diese Zeilen stammen aus einem der insgesamt 9.500 handgeschriebenen Briefe von hessischen Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klassen. Die Stiftung Handschrift hatte im Sommer 2021 zum 4. Schülerschreibwettbewerb aufgerufen. 100 dieser Beiträge zum Thema „Freiheit“ wurden von einer Fachjury ausgewählt und

am „Tag der Handschrift“, dem 1. April 2022, vom Hessischen Kultusminister Alexander Lorz prämiert. „Die Handschrift ist eine unserer grundlegenden Kulturtechniken und individuelles Markenzeichen eines jeden Menschen“, hob Lorz hervor. „Wer einen Brief schreibt, transportiert eine Wertschätzung für den Empfänger, die eine Nachricht in den sozialen Medien nicht vermitteln kann.“



Die Klasse 6a der Alexander-von-Humboldt-Schule in Lauterbach war beim hessischen Schülerschreibwettbewerb unter Leitung der Klassenlehrerin Anne Marufke (r.) dabei: Der Brief von Schülerin Celina Kurz zählt zu den 100 prämierten Beiträgen.

Im späteren beruflichen Alltag kann ein attraktives Schriftbild ebenfalls gefragt sein. „In der Gastronomie etwa“, bestätigt Peter Berhörster, General Manager des Hotels Dolce by Wyndham Bad Nauheim. „Willkommensbriefe sowie Menü- oder Tischkarten wirken von Hand geschrieben besonders elegant.“ ■

ONLINE

www.tagderhandschrift.de/

Von der Idee zur Marktreife

Mit mehr als 100 weiteren hessischen Unternehmen bekennt sich die STI Group zur Charta für nachhaltiges Wirtschaften des Landes Hessen.

Zahlreiche Unternehmen, Start-ups und Interessenverbände waren der Einladung in die Landeshauptstadt gefolgt, um sich zu ihren Ansätzen zum Thema „Green Deal Hessen – Klimaschutz langfristig gestalten“ auszutauschen. „Hessen soll Innovationsstandort für nachhaltiges Wirtschaften werden. Über 100 Unternehmen haben bereits die Charta der Initiative unterzeichnet, die sich eng am Leitbild der hessischen Nachhaltigkeitsstrategie orientiert“, erklärte Umweltministerin Priska Hinz bei der Jahreskonferenz der Initiative nachhaltiges Wirtschaften.

„Wir arbeiten seit Jahren intensiv an den Themen der Nachhaltigkeit und entwickeln unser Unternehmen und unsere Produkte in diesem Sinne ständig weiter. Als internationales Familienunternehmen und als einer der mitarbeiterstärksten Unterzeichner ver-



Die hessische Umweltministerin Priska Hinz (links) und STI Group-Pressesprecherin Meike Dihstelhoff (rechts) bei der Jahreskonferenz der Initiative für nachhaltiges Wirtschaften in Wiesbaden.

stehen wir uns als Multiplikator für die Werte der Charta. Im Fokus stehen für uns die ver-

antwortungsvolle Nutzung von Rohstoffen, Klimaschutz sowie innovative Lösungen“, sagt Meike Dihstelhoff, Pressesprecherin der STI Group.

Mit „Circular Innovation“ hat die STI Group bereits 2020 ein Programm im Unternehmen etabliert, in welchem ein interdisziplinäres Team nachhaltige Ideen bewertet, in der Praxis testet und zur Marktreife entwickelt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf kreislauffähigen Verpackungen, der Optimierung der Recyclingfähigkeit von Verpackungslösungen sowie der Ablösung von Kunststoffen aus möglichst allen papierbasierten Verpackungen des Unternehmens. ■

ONLINE

www.sti-group.com

Die neue Art des Fleischkonsums

Das Start-up „MeatApp“ ist seit Mai im Technik- und Innovationszentrum Gießen ansässig. Die drei Gründer haben einen Online-Marktplatz für hochwertige und regionale Metzgereiprodukte entwickelt – und seit Kurzem auch einen Podcast für Fleischliebhaber im Programm.

VON SARAH VOLK

Am Thema Fleischkonsum scheiden sich häufig die Geister. Und auch die Qualität des Fleisches, das man kaufen kann, variiert. Die mittelhessischen Gründer Julian Bonn, Wojciech Konieczny und Manuel Rühl wollten nicht länger Fleisch aus dem Supermarkt kaufen oder 45 Minuten zur nächsten Metzgerei „um die Ecke“ fahren müssen. Also gründeten sie einen Online-Marktplatz für hochwertige Metzgereiprodukte aus ganz Deutschland.

Im Fokus steht für die Gründer das Ziel, ein neues Fleischbewusstsein zu schaffen und Verantwortung für den Konsum zu übernehmen. Insgesamt soll weniger, aber hochwertiges Fleisch gekauft und bewusster genossen werden. Dafür ist es wichtig, die Tiere wertzuschätzen, entsprechend zu behandeln und komplett zu verarbeiten.

MeatApp unterstützt mit seiner Online-Plattform Metzgereien sowie Kundinnen und Kunden. Über die Webseite können regionale und handwerkliche Metzgereiprodukte direkt bei den Metzgereien bestellt werden. Diese verschicken ihre Lebensmittel dann gekühlt und per Expresslieferung. Die Isolierverpackungen sind aus Altpapier hergestellt und die Kühlpacks können wiederverwendet werden.



Das MeatApp-Team, von links: Manuel Rühl, Wojciech Konieczny und Julian Bonn

Gründer investieren viel Arbeit und Zeit

Im Mai hat das Unternehmen nun ein Büro im TIG, dem Technik- und Innovationszentrum Gießen, bezogen. Von hier aus werden ab sofort die Geschäfte geleitet und das Start-up wächst, sodass zwei der drei Gründer mittlerweile in Vollzeit für ihr Unternehmen arbeiten. Bei der Finanzierung werden sie unterstützt durch das Business Angels Netzwerk Deutschland.

Um für die Metzgereien einen Rundumservice bieten zu können, kümmert sich ein Mitarbeiter eigens um die Foto- und Videoproduktion. Für die Webseite werden hochwertige Fotos von den angebotenen Produkten gemacht sowie kurze Videos gedreht, in

denen sich die Metzgereien vorstellen. Zuletzt war MeatApp bei Jan Zimmermann von der Metzgerei „Zur Bernstadt“ in Niederquembach zu Besuch. Das kurze Videoporträt ist auf der Webseite und dem YouTube-Kanal von MeatApp zu sehen. Dort finden sich auch Videos zu den Interviews, die die Grundlage für den neuen Fleischliebhaber-Podcast „Meating“ liefern. ■

ONLINE

www.meatapp.de

ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH

94486 Osterhofen

Tel. 09932 37-0

gbi@wolfsystem.de

www.wolfsystem.de





Entscheidend bei der CO₂-Reduzierung: Materialverluste in der Pulverbeschichtung und im Profilverbund reduzieren – mit maßgeschneiderten Maschinen

Foto: Lektorwerken/Arne Landwehr

Der Lack macht's

Die Pulverbeschichtung Schreiner GmbH & Co. KG aus Grebenau im Vogelsberg beschichtet rund zwei Millionen Quadratmeter Aluminium und Stahl im Jahr mit Pulverlack. Viele Maßnahmen mit Blick auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit hat die Firma schon umgesetzt, weitere folgen.

Die Europäische Zentralbank in Frankfurt. Ein Glasturm, wie aus Fenstern gebaut. Das Besondere: Die hier verbauten Fensterprofile wurden von der Pulverbeschichtung Schreiner GmbH & Co. KG chromfrei vorbehandelt. Dieses Verfahren ist erst seit 2019 gesetzlich vorgeschrieben, Schreiner dagegen setzt schon seit 2001 auf die chromfreie Vorbehandlung.

Beratungsprojekt, um Energie und Ressourcen zu sparen

Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden bei Schreiner großgeschrieben: Das Unternehmen ist nicht nur Mitglied der Umweltallianz Hessen, sondern auch der DGNB – Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Viele Maßnahmen hat Schreiner bereits im eigenen Unternehmen umgesetzt, etwa zur Regenwassernutzung und Abwasseraufbereitung, die Installation einer Photovoltaikanlage oder eine durch

Holz hackschnitzel betriebene Dampfheizanlage.

Optimierungspotenzial besteht auch in der Fertigung, etwa bei Fehlbeschichtungen der Werkstücke, die ein Nachlackieren nötig machten und somit zusätzliche Ressourcen beanspruchten. Auch gab es wiederholt Leerlaufzeiten der Maschine durch Prozessstörungen. Zudem waren die Filter und die Techniken zur Säuberung verschmutzter Maschinenteile energieintensiv.

Im Zuge einer Beratung zum produktionsintegrierten Umweltschutz (PIUS) wurden bei Schreiner Verbesserungspotenziale in nahezu allen Prozessschritten ermittelt. Ein besonderer Fokus lag auf der Abfallvermeidung und effizienten Verwendung von Rohstoffen. Daraus resultierten zwei Projektteile: Zum einen das Projekt „Fertig ist der Lack“, das sich mit einer besseren Materialnutzung und Ausschussvermeidung beim Auftrag der Pulverbeschichtung beschäftigte. Zum anderen das Projekt „Profi-Profil-Verbund“, das

auf eine effizientere Materialnutzung und Qualitätsverbesserung während des Verbundprozesses – sprich der Isolierung von beschichteten Fensterprofilen – abzielt. Die Lösung lag in beiden Bereichen im Sondermaschinenbau. Zusammen mit Maschinenbauern wurden die energieintensivsten und fehleranfälligen Maschinen durch Sonderanfertigungen ausgetauscht, die genau auf die Bedürfnisse und Abläufe in der Pulverbeschichtung Schreiner zugeschnitten wurden und eine Prozessoptimierung ermöglichten.

Während der PIUS-Invest-Förderung hat ein Energieberater das Unternehmen begleitet. Aus dieser Zusammenarbeit sind Impulse für weitere Nachhaltigkeitsmaßnahmen entstanden. Und so prüft Schreiner schon das nächste große Projekt zur CO₂-Einsparung auf seine Umsetzbarkeit. ■

ONLINE

www.pbs-schreiner.de

„Nachhaltigkeit fängt im Unternehmen an“

Im Interview

Im Gespräch mit Geschäftsführer Harald Schreiner

Herr Schreiner, Sie sagen, wenn Sie nicht aktiv in mehr Nachhaltigkeit investieren, macht es in Ihrer Branche keiner. Was genau meinen Sie damit?

Die Lohnbeschichtungsbranche ist ein sehr konservatives Umfeld. Veränderungen werden nur zögerlich, abwartend und oft nur durch Druck aus der Gesetzgebung umgesetzt. Ein Beispiel sind lösemittelhaltige Nasslacke, die sich in der Branche lange gehalten haben, als es längst lösemittelfreie Alternativen gab. Wir haben schon in den 1990er-Jahren beschlossen, auch gegen Widerstände und Probleme alle drei bis vier Jahre umweltgerechte, nachhaltige Innovationen in der Fertigung einzuführen. Damit wollen wir zum Schutz der Natur und ihrer Ressourcen beitragen und auch unserer Verpflichtung gegenüber nachfolgenden Generationen gerecht werden.

Wie geht es bei Ihnen jetzt nach der PIUS-Invest-Förderung weiter mit den Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung?

Es geht aktiv weiter. Das Interesse und die Anforderungen an nachhaltige Fertigungsprozesse steigen. Wir merken seit drei, vier Jahren, dass sich die Wahrnehmung auf Kundenseite verändert hat. Viele unserer Kundenausschreibungen erfolgen mittlerweile mit erhöhten Umweltaforderungen. Hier wollen wir nicht abwarten, sondern vorausschauend in Innovationen investieren. Deshalb sind wir aktuell in der Planung für ein weiteres großes Projekt, das uns weitere CO₂-Einsparungen von 500.000 bis 600.000 Kilogramm im Jahr ermöglichen soll.



Foto: Lektorwerken/Arne Landwehr

Harald Schreiner, Geschäftsführer der Pulverbeschichtung Schreiner GmbH & Co. KG

Welche Rolle spielen die PIUS-Invest-Förderung und die daraus resultierenden Maßnahmen für Ihre Kommunikation?

Im direkten Kundengespräch, das muss ich leider sagen, ist das Interesse oft gar nicht so groß. Wir kommunizieren unsere Innovationen aber prominent etwa über die Website und nutzen auch noch eine ganz andere Ebene der Kommunikation: die interne Kommunikation mit den Mitarbeitern. Zweimal im Jahr, im Sommer und zu Weihnachten, gibt es bei uns ein Betriebsfest, das auch eine Betriebsversammlung ist. Hier nutzen wir die Gelegenheit auch immer für einen ausführlichen Blick auf Nachhaltigkeitsmaßnahmen: Was ist passiert, was kommt? Und wir binden

unsere Mitarbeiter aktiv ein. Etwa mit dem Bike-Leasing-Programm, das wir seit diesem Jahr für das ganze Unternehmen anbieten. Das gibt den Mitarbeitern die Möglichkeit, Nachhaltigkeit aktiv mitzugestalten. ■

ONLINE

www.technologieland-hessen.de/hessen-pius

BERATUNG ZU PIUS



Philipp Rabenau
Tel.: 06031/609-2520
E-Mail: philipp.rabenau@giessen-friedberg.ihk.de

Ehrenamtliche Berater

Jubiläum bei den Wirtschaftspaten: Seit 20 Jahren beraten sie Unternehmensgründerinnen und -gründer sowie Kleinunternehmerinnen und -unternehmer und geben wertvolles Wissen und Erfahrungen weiter. 10.000 Ratsuchenden wurde in dieser Zeit geholfen.

Vor 20 Jahren wurde der Verein „Die Wirtschaftspaten“ gegründet. Seither stehen die Ruheständler dem Nachwuchs mit Praxiswissen der Unternehmensführung zur Seite. Die Wirtschaftspaten bieten neben Beratungen auch Workshops, Seminare und Vorträge zu Themen wie Marketing, Vertrieb, Finanzierung oder Personalführung an.

Gegründet wurde der Verein von Jürgen Pöttker und Wolfgang Leschhorn, die beide bis zum Jahr 2001 im Berufsleben standen. „Als wir vor dem Ende unserer beruflichen Karriere standen, fragten wir uns: Was nun?“, berichtet Pöttker, der auch heute noch als Ehrenvorsitzender der Wirtschaftspaten aktiv ist. „Wir hatten eine Idee: Wir helfen anderen mit unserer Erfahrung, können unser langjährig erworbenes Wissen und die Kenntnisse mit anderen teilen. Wichtig war uns dabei die Unterstützung von Gründern und kleinen Unternehmen, die sich



Die Gründer von „Die Wirtschaftspaten e.V.“: Wolfgang Leschhorn (links) und Jürgen Pöttker

keinen professionellen Berater leisten können.“ Und so wurde der gemeinnützig anerkannte Verein im Dezember 2002 ins Vereinsregister eingetragen.

Im Ruhestand erfolgreich

Seither sind sie als „Un-Ruheständler“ im Einsatz und tun, was sie am besten können. „Das empfehlen wir unseren Ratsuchenden auch“, erläutert Vorstand Bertold Horn.

„Alles andere sollten sie in erfahrene Hände geben. Und dazu bieten wir unsere Hilfe an.“ Insgesamt haben sich in den 20 Jahren bisher 115 Mitglieder für den Verein engagiert; heute sind es 38 Aktive. 10.000 Ratsuchenden wurde bisher geholfen und dabei rund 15.000 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten. Außerdem wurden mehr als 70 Universitäts-, Schul- und Migrantenprojekte durchgeführt und monatlich finden in 35 Städten kostenlose Sprechstunden für Gründer und Unternehmer statt.

Wettbewerb für Unternehmer

Für das Jubiläumsjahr hat sich der Verein einen besonderen Wettbewerb einfallen lassen: Bis zum 20. Juli 2022 können sich kleine Unternehmen aus Hessen und Rheinland-Pfalz bewerben, die nicht länger als fünf Jahre am Markt sind – und zwar in den Kategorien Zukunftsfähigkeit (nachhaltig, ökologisch, dem Gemeinwohl verpflichtet), Integration (in Wirtschaft und Gesellschaft) und Unternehmensnachfolge (als Existenzgründung). Die Preisträger werden auf der Jubiläumsfeier am 20. Oktober 2022 bekanntgegeben. ■

ONLINE

- www.wirtschaftspaten.de
- www.wirtschaftspaten.de/beratung/unternehmenspreis/

Veränderungen im Handelsregister

Das Handelsregister wird bei den Amtsgerichten geführt und dient der Rechtssicherheit im Handelsverkehr. Hier werden alle tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse vollständig und zuverlässig nachgewiesen. Die aktuellen Bekanntmachungen finden Sie auf der Webseite www.handelsregisterbekanntmachungen.de zum kostenlosen Abruf. Außerdem können Sie unter www.handelsregister.de kostenpflichtig Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregister sowie zum Teil die Vereinsregister aller Bundesländer und darüber hinaus die Registerbekanntmachungen (Veröffentlichungen) abrufen.

Für einen klaren Blick

Das Tieraugenzentrum Staufenberg bietet Klein- und Haustieren die bestmögliche Versorgung. Sechs Tierärztinnen kümmern sich um die vierbeinigen Patienten.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Wie beim Menschen ist das Auge für ein Tier eines der wichtigsten Sinnesorgane. Die neuesten Erkenntnisse und Techniken, die in der Human-Augenheilkunde zum Einsatz kommen, können auch Tieren in vielen Fällen helfen und oftmals sogar das Augenlicht retten. Das Team des Tieraugenzentrums in Staufenberg hat sich auf Ophthalmologie bei Klein- und Heimtieren spezialisiert. Die Idee hierzu hatten Nina Müller und Birgit Koerschgen, die sich nach ihrem Tiermedizinstudium an der JLU Gießen in der dortigen Augenabteilung kennenlernten.

Großes Einzugsgebiet

Im November 2001 eröffneten die Tiermedizinerinnen ihre erste Praxis in Rechtenbach. Bereits ein halbes Jahr später erfolgte ein Umzug nach Pohlheim. Seit Dezember befindet sich die Praxis, zu der



Nina Müller (links) und die tiermedizinische Fachangestellte Amelie Schreyer schauen diesem Mischling ganz tief in die Augen.

2019 Lea Bott als dritte Inhaberin stieß, Am Boden in Staufenberg. Da die nächste Tieraugenklinik in der Nähe von Frankfurt liegt, kommen die Patienten und ihre Besitzer aus einem Umkreis von etwa 120 Kilometern. Bis zu 50 Vierbeiner behandeln die Tierärztinnen, die von drei weiteren angestellten Tierärztinnen unterstützt werden, pro Tag. Hierfür stehen unter anderem vier Behandlungszimmer auf einer Fläche von insgesamt

270 Quadratmetern zur Verfügung.

Hunde und Katzen haben voneinander getrennte Wartezimmer. Eine Überweisung vom Tierarzt läge zwar häufig vor, sei aber nicht erforderlich. Auf eine Zusammenarbeit mit dem Haustierarzt wird im Augenzentrum großen Wert gelegt. Neben Infektionserkrankungen und systemischen Erkrankungen wie Diabetes oder Bluthochdruck sind Hornhautverletzungen eine häufige Ursache für einen Besuch im Tieraugenzentrum. Auch Glaukome, grauer Star

oder Tumore können bei Tieraugen vorkommen. Für all das ist das Tieraugenzentrum mit modernsten Gerätschaften gut gerüstet, was die Tierbesitzer schätzen, denn laut Müller sind Tiere mittlerweile Familienmitglieder, „denen man die bestmögliche Versorgung zukommen lassen möchte“.

ONLINE

www.tieraugendoktor.de

ANZEIGEN

**Ihre Werbemöglichkeiten
im IHK Wirtschaftsmagazin**

Wir beraten Sie gern!
anzeigenverkauf@mdv-online.de
Tel.: 0641/3003 – 214/ - 223/ - 101

**Lernen im Büro oder im Home-Office?
Entdecken Sie unsere Live-Online-Trainings!**

Kostenlose Kurse zum Kennenlernen!
Alle Themen und Termine unter www.edv-seminar.net
Offene u. individuelle Online- und Präsenzseminare

dk-Computerschule
Bahnhofstr. 67
35390 Gießen



www.edv-seminar.net • info@edv-seminar.net • 0641 971 921 0

Individuelle Anlagen für Flüssiges

Ob es um die Abfüllung von Farben und Lacken, Baustoffen, Chemikalien oder Klebstoffen geht, mit ihren Anlagen kann die EHV Fill GmbH in Niddatal-Ilbenstadt auf viele Kundenwünsche eingehen. So auch im März 2020, als es um die Abfüllung von Desinfektionsmitteln ging.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Als im März vor zwei Jahren eine Firma aus Lorsch nach Anlagen für die Abfüllung von Desinfektionsmitteln fragte, reagierte das fünfköpfige EHV-Team um Anja Empter und Mario Müller sofort. „Die südhessische Firma ist über das Internet auf uns aufmerksam geworden“, berichtet Mario Müller. Und da es im Hinblick auf die Corona-Pandemie schnell gehen musste, habe man innerhalb von nur einem Tag sechs Anlagen fertiggestellt. Viele weitere Aufträge – auch von anderen Kunden – seien hinzugekommen. „Obwohl uns auch zuvor nie langweilig war, haben wir seit März 2020

über 50 Anlagen für Desinfektionsmittel gefertigt und installiert. Neue Herausforderungen machen unsere Arbeit spannend und es hat uns gefreut, aktiv an der Bekämpfung der Corona-Pandemie mitarbeiten zu können“, betont Müller.

Die größte Herausforderung beim Abfüllen von Desinfektionsmitteln sei die Erfüllung der hohen Sicherheitsstandards gewesen. „Die Anlagen müssen so konstruiert sein, dass sich keine Dämpfe im Raum verteilen können“, berichtet er. Denn zum einen seien diese giftig und zum anderen könne es zu einer Explosion kommen, falls die Mittel mit einem Zündfunken in Berührung kom-



Das kreative Team von EHV (v.l.): Andreas Steinwachs, Mario Müller, Anja Empter, Sinan Orkunt und Julian Zuber

men. Aktuell sei die Nachfrage in diesem Bereich abgeflaut.

Mit Vorführanlagen die Kunden überzeugen

Das 2014 von Anja Empter gegründete Unternehmen im Ilbenstädter Gewerbegebiet beschäftigt sich mit der Erstellung von Abfüllanlagen für flüssige Produkte, die in der chemischen Industrie, im Bereich Farben, Lacke oder Baustoffe zum Einsatz kommen. Ein Beispiel ist die Abfüllung von Wandfarben in Eimern oder von Epoxidharzen in Metallkanister. „Für die Raumfahrt-

technik haben wir beispielsweise eine Abfüllanlage für Klebstoffe konzipiert“, erzählt Mario Müller. Vor dem Bau einer Anlage sei es wichtig zu wissen, welches Produkt damit abgefüllt werden und wie hoch der Ausstoß sein soll. Jeder Stoff sei anders. So habe Klebstoff eine andere Konsistenz als beispielsweise Wandfarbe. Die Mitarbeiter von EHV – darunter zwei Studenten der angewandten Mechanik, die an ihrer Bachelorarbeit sitzen – konstruieren die Anlagen nach Kundenwunsch und bauen sie anschließend vor Ort in den Produktionsräumen der Auftraggeber auf.

Damit die Kunden sich im Vorfeld von der Arbeitsweise der Abfüllanlagen überzeugen können, verfügt EHV über kleinere Vorführanlagen, die in den Räumen der Auftraggeber gezeigt werden. „Bei Bedarf können wir daran jederzeit Änderungen vornehmen“, erklärt der Fachmann. Die Kernkompetenz des Unternehmens, dessen vier Säulen Stahlbau, Elektrotechnik, Waagenteknik sowie Ventil- und Abfülltechnik seien, läge im Verkauf, der Planung und der Inbetriebnahme der Abfüllanlagen. ■

ONLINE

www.ehvfill.com

Nachhaltiges Unternehmen Wetterau 2022 gesucht

Unternehmen können einen Nachhaltigkeitsreport erstellen und nehmen damit automatisch an der Verlosung des Mittelstandspreises teil, den der Bundesverband Der Mittelstand BVMW im Herbst vergibt.



Foto: BVMW

VON ANNETTE WINDUS

Seit 2015 wird der BVMW-Mittelstandspreis im Wetteraukreis ausgelobt. Gewürdigt werden damit Unternehmer für ihr Engagement in Wirtschaft und Gesellschaft. Beurteilungskriterien für die Auszeichnung sind nachhaltiger Erfolg, Innovation, soziales Engagement, Mitarbeiterentwicklung, Ausbildungsplätze und Mitarbeiterkultur. Von Anfang an stand dem BVMW eine engagierte Jury zur Seite: der Wetteraukreis, die Wirtschaftsförderung Wetterau, die Sparkasse Oberhessen, die „Wetterauer Zeitung“, die OVAG, die IHK Gießen-Friedberg und immer der letztjährige Gewinner.

In diesem Jahr dreht sich alles um das Thema Nachhaltigkeit. Regionaler Einkauf,

kurze Wege, umweltschonende Produktion, faire Löhne und wertschätzender Umgang im Team sind nur wenige Beispiele dafür, wie Mittelständler Strukturen und Rahmenbedingungen schaffen, um nachhaltiger zu wirtschaften. Unternehmen, die in dieser Hinsicht bereits Anstrengungen unternommen haben, können dies in einem Nachhaltigkeitsreport dokumentieren und sich damit für den Preis bewerben.

Um es den Bewerbern einfach zu machen, einen solchen Report zu verfassen, haben fünf Unternehmerinnen und Unternehmer der Initiative „Faire Unternehmen Wetterau“ eine Checkliste erarbeitet. Diese kann genutzt werden, muss aber nicht 1:1 umgesetzt werden. Weitere Infos und ein PDF der Checkliste sind erhältlich bei Malu

Wer nimmt diesmal die Trophäe mit? Der BVMW zeichnet im Herbst nachhaltige Unternehmen aus.

Schäfer, der Repräsentantin des BVMW für die Region Wetterau Wetterau (Tel.: 06035/9675261; malu.schaefer@bvmw.de). Wer ihr bis zum 31. August 2022 seinen Nachhaltigkeitsreport per E-Mail schickt, nimmt automatisch am Wettbewerb Mittelstandspreis „Nachhaltiges Unternehmen Wetterau 2022“ teil. Die Preisverleihung ist am 14. November 2022 mit Landrat Jan Weckler. ■

ONLINE

www.bvmw.de/region-wetterau/mittelstandspreis-2022/

ANZEIGE



Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien mit System

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Gießen
Im Westpark 15, 35435 Wettenberg
Tel. +49 641 96959-0, giessen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Erfolgreich kreativ im Nebenerwerb

Yvonne Schad aus Villingen (Hungen) fertigt individuelle Schnullerketten, Babykleidung und Filzanhänger. Vor fünf Jahren hat sie dafür ihre Firma „ParaLeine&Co“ gegründet und zunächst Hundehalsbänder hergestellt. Aktuell liegt ihr Fokus jedoch auf Babyartikeln.

VON PATRICK DEHNHARDT

„Der Hund ist an allem schuld gewesen“, erklärt Yvonne Schad und lächelt. Weil seine Halsbänder immer wieder kaputtgingen, wollte die Villingerin eines selbst herstellen, das länger durchhält. Sie suchte nach einem widerstandsfähigen Material, was gleichzeitig für die Tiere angenehm zu tragen ist und gut aussieht. Mit Leinen, die sonst von Fallschirmspringern oder Paragleitern verwendet werden, fand sie vor bald sieben Jahren das Passende.

Das erste Hundehalsband war schnell geknüpft, die Arbeit machte ihr Spaß. Bald kam eine Leine dazu. Bekannte sahen das neue „Outfit“ des Hundes und wollten auch eines. Die Anfragen wurden immer mehr und so beschloss sie, aus dem Hobby ein Nebengewerbe zu machen: „ParaLeine&Co“ war geboren. Fünf Jahre ist das nun her. „Damals passte noch alles in einen Kleider-

schränk“, sagt die Kleinunternehmerin, die hauptberuflich weiterhin in der Pflegebranche arbeitet. Mittlerweile hat sie sich einen Werkstatt – allein schon, um die ganzen Maschinen unterzubringen: Dort werden T-Shirts mit individuellen Aufdrucken und Texten verziert, Osterhasenanhänger aus Filz ausgeschnitten und Armbänder geflochten.

Hundehalsbänder spielen heute nur noch eine untergeordnete Rolle. Schad ist darüber erleichtert: „Wenn ich fünf Jahre lang nur Halsbänder hergestellt hätte, wäre es langweilig geworden.“ Stattdessen kamen immer wieder Freunde, Bekannte und Kunden mit einem Vorschlag um die Ecke und fragten: „Kannst du so etwas auch herstellen?“ Meist probierte sie es aus, bei vielen Sachen konnte sie nach einigen Wochen die Frage mit Ja beantworten.

Mathematik greifbar machen

Ein Durchbruch sei es gewesen, für die Grundschulkinder Rechenkettchen anzubieten: Dabei handelt es sich um Kugeln, die auf einer Schnur aufgefädelt sind. Mathematik lässt sich damit leichter begreifen. Der



Foto: ParaLeine

Personalisierte „Mathematik zum Greifen“ als Geschenk für Schulanfänger ist der Renner im Sortiment.

eingearbeitete Name des Erstklässlers macht das Ganze dann zu einer individuellen Angelegenheit. Die Nachfrage war von Beginn an groß, sagt Schad, jedes Jahr gehen zig Bestellungen über Facebook und die Papierhandlung Buck in Hungen ein.

Ohnehin ist es interessant, wie Schad für ihr vermeintlich kleines Gewerbe die unterschiedlichsten Möglichkeiten nutzt, um auf sich aufmerksam zu machen. In der Region etwa wurde „ParaLeine“ bekannt, als sich die Unternehmerin mit weiteren Manufakturen, Kleingewerbetreibenden und Handwerksbetrieben zum Verein „Wir von hier“ zusammenschloss. Dieser veranstaltet Kleingewerbeschaufenster, damit mehr Menschen ihr Augenmerk auf die kleinen und großen Produkte richten, die im eigenen oder im Nachbardorf hergestellt werden.



Foto: ParaLeine

Mit der Anfertigung von haltbaren Hundehalsbändern und passender Leine begann Yvonne Schad ihren kreativen Nebenerwerb.



Foto: ParaLeine

In der Marktecke in Laubach haben die Artikel von ParaLeine&Co. einen Platz gefunden.

War die Besucherresonanz bei der Premiere noch überschaubar, zog die zweite Auflage im Villinger Bürgerhaus bereits viele Besucher an. „Die Zusammenarbeit hat viel gebracht“, resümiert Schad, die durch die Schau etliche neue Kunden fand. Diesen Sommer könnte es eine Neuauflage der Schau geben, wenn die Pandemielage es zulässt.

Schad kennt aber auch die Tage, an denen sie auf einem verregneten Weihnachtsmarkt in der Kälte steht und nur eine Handvoll Besucher überhaupt den Weg dorthin findet. „Da sorgen dann wenigstens die Standnachbarn mit heißen Getränken für gute Stimmung“, erinnert sie sich an solch einen Tag in Lich.

Seit einigen Monaten ist „ParaLeine“ zudem mit einer Ausstellung in der Laubacher Marktecke vertreten: Die Inhaberin des Geschäfts hatte von Schads Arbeit erfahren und ihr angeboten, ein Regal mit den Produkten aufzustellen. „Da können die Men-



Foto: P. Dehhardt

Yvonne Schad beim Anfertigen eines Schulkind-T-Shirts in ihrer Werkstatt: Ihr Mann Jens Schad kontrolliert im Hintergrund die Qualität der neuen Osterhasengreiflinge.

schen die Sachen auch anschauen und anfassen“, sieht sie darin eine große Ergänzung zum Vertrieb über das Internet.

Individuelles steht hoch im Kurs

Mittlerweile hat sich ihr Sortiment in Richtung Kleinigkeiten für Kinder verschoben: Die Nachfrage nach Greiflingen, Kinderwagenketten und Motorikbällen ist riesig, sagt sie. Im Regal in der Marktecke etwa findet man auch den „100 Prozent Laubacher Bub“-Body mit offiziellem städtischem Schriftzug – dafür gab man im Rathaus gern die Genehmigung. „Auch andere Ortsnamen sind möglich“, sagt Schad. Nur darf sie dann nicht den offiziellen Schriftstil der Stadt verwenden – das Copyright setzt da, ebenso wie bei vielen Film- und Fernsehfiguren oder aber Fußballvereins-

logos, Grenzen. Zwischendurch probiert Schadt Neues aus. Gerade erst hat sie sich eine Graviermaschine angeschafft, die sie nun ausgiebig testet. Was sie damit noch alles anfertigen könnte? „Ich habe noch viele Ideen“, sagt sie.

Übrigens: Das erste Hundehalsband hängt noch immer in der Werkstatt. Es hat durchgehalten. ■

ONLINE

- www.facebook.com/ParaLeineundCo/
- www.instagram.com/paraleineundco/?hl=de

Handgemacht

In dieser Reihe stellen sich Mitgliedsunternehmen vor, deren Produkte Stück für Stück per Hand angefertigt oder aufbereitet werden. Handgemacht eben!

Foto: pixelio

Arbeitskleidung



LOVATEX GmbH
 Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
 Tel. 0 60 47 - 6 81 61

Bitte Katalog anfordern!
 ÖZ: Mo.-Fr.: 8-17 h

www.lovatex.de | workwear & more

WORKWEAR | OUTDOORKLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.

Buchhaltung

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz
 Bilanzbuchhalterin (IHK)
 Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt
 Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des § 6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
 Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

Innovationen Büro & Betrieb

docunova
 DOCUMENT SOLUTIONS

- Druck- / Multifunktionssysteme
- Plotter & Scanner bis DIN-A0
- Beratung & Druckkostenanalyse
- Service, Wartung / IT Support
- Telefonie- / Kommunikationslösungen
- Konferenz- / Medientechnik
- DMS-Lösungen / Archivierung
- Zeiterfassung- / Systeme

Seit über 35 Jahren ihr kompetenter Partner

docunova GmbH - Raiifenstraße 6 - 61191 Rosbach v.d.H.

www.docunova.de

Hausmeisterservice | Gartenpflege



Uwe Schieferstein
 Hausmeisterservice –
 Grünanlagenpflege – Gartenservice –
 Kleintransporte

Richard-Wagner-Str. 9 • 35457 Lollar
 Tel.: 0 64 06/5 09 91 49 oder 0170/9078949
 uwe.schieferstein@freenet.de

Reinigungstechnik



Beratung, Verkauf und Service

Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER
 makes a difference

Kärcher Center R+W
 Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
 Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
 www.kaerchercenter-rw.de

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
 Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
 Konzepte für Verwaltung und Lager
 Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt 06151 375770	Gießen 0641 31051	Mannheim 0621 8109469	Unsere Shops: buerado.de sofawunder.de	art-office-shop.de sitzsackfabrik.de praxiseinrichtung-hessen.de
www.art-office.de				

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe Juli/August 2022:
17. Juni 2022
 anzeigenverkauf@mdv-online.de, Tel.: 0641/3003-214, -223, -101

Coaching | Sprachen | Rhetorik und mehr



DR. SCHLAEFKE
SPRACHEN, KOMMUNIKATION & TRAINING GMBH
 Fremdsprachen, Rhetorik, Coaching, Sprachreisen
 Internet: www.skt-schlaefke.de

Kurt-Moosdorf-Str. 20, 63694 Limeshain
 Tel. 06047/68104 Fax. 06047/68105
 Email: a.schlaefke@skt-schlaefke.de

Filiale:
 Landgrafenstr. 3, 35390 Gießen
 Tel. 0641/ 38230 Fax. /3010112
 Email: giessen@skt-schlaefke.de

Papier- und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH
Hermes/GLS-Paketshop
Papier- und Bürobedarf
 Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
 Internet: www.papier-holler.de

Buchhaltung

Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche!
 Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.
 Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung
 Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
 Telefon: 060 41/82 35 41 · Fax: 060 41/82 35 42
 www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

Innovationen Büro & Betrieb

Büro- und Objekteinrichtungen
 Druck- und Kopiersysteme
 Bürobedarf
 DATEV

Hees Bürowelt Unternehmensgruppe
 Schwimmbadstr. 36 | 35452 Heuchelheim
 Tel: 0641.96250-0 | www.hees.de



WIRTSCHAFTSMAGAZIN der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Gießen–Friedberg
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Iris Diedolph, Telefon: 06031/609-1115
E-Mail: iris.diedolph@giessen-friedberg.ihk.de
Doris Hülsbömer, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 1.11.2021

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabusch
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Papier

Recycling-Papier, gestrichen, aus 100% Altpapier hergestellt

Druck

w3 print + medien GmbH & Co. KG

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf 27,50 € pro Jahr. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE



Patrick Dehnhardt
Redaktion Gießener Allgemeine Zeitung
E-Mail: patrick-dehnhardt@t-online.de



Eli Hamacher
Wirtschaftsjournalistin
E-Mail: eh@elihamacher.de



Doris Hülsbömer
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: doris.huelsboemer@giessen-friedberg.ihk.de



Moritz Hundhausen
DIHK-Referatsleiter Europäische Umwelt- und Rohstoffpolitik
E-Mail: hundhausen.moritz@dihk.de



Sarah Volk
Stabsabteilung Öffentlichkeitsarbeit/Volkswirtschaft
E-Mail: presseashilfe@giessen-friedberg.ihk.de



Annette Windus
Redaktionsbüro Wortschatz
E-Mail: info@wortschatz-experte.de



Petra A. Zielinski
Freie Journalistin
E-Mail: petra.zielinski@gmx.de

VORSCHAU

Aufmacher

Festabend – Ende Juni steuert das 150-jährige Jubiläum der IHK Gießen–Friedberg auf seinen Höhepunkt zu: Rückblick auf einen glanzvollen Abend mit Gästen aus Wirtschaft und Politik. Mit dabei sein wird Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier.

Wirtschaft und Politik

Aktuelle Zahlen – Die Ergebnisse der zweiten regionalen Konjunkturumfrage sind ermittelt.

Service

Wieder präsent – Am 25. Mai findet seit vielen Monaten das erste Treffen der Gründungsinitiative Mittelhessen statt.

150 Jahre IHK

Ausgelost – Am 21. Juni werden die Gewinnerinnen und Gewinner der Bäckertütenaktion ermittelt.



COMMERZBANK



Lars Obendorfer | Unternehmer und Gründer der Imbisskette „Best Worscht in Town“

Umsatzschwankungen: meistere ich mit starken Partnern



Wenn es darauf ankommt die Liquidität zu sichern, unterstützt die Commerzbank Unternehmen mit passenden Finanzierungen und Förderkrediten. Lesen Sie mehr über die Erfahrungen von Lars Obendorfer unter www.commerzbank.de/kundengeschichten

Die Bank an Ihrer Seite

MERCEDES-EQ

DER VOLLELEKTRISCHE EQE.

Der EQE von Mercedes-EQ: die athletische Business-Limousine für eine neue Ära der Elektromobilität.

Jetzt bei uns erleben.



EQE 350+ | WLTP: Stromverbrauch kombiniert: 18,7–15,9 kWh/100 km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.¹

¹Stromverbrauch und Reichweite wurden auf Grundlage der VO 2017/1151/EU ermittelt.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:

NEILS & KRAFT

Neils & Kraft GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service,
Wellersburgring 1, 35396 Gießen, Tel.: +49 641 95300,
info@neils-und-kraft.de, www.neils-und-kraft.de